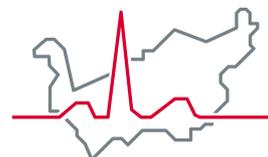


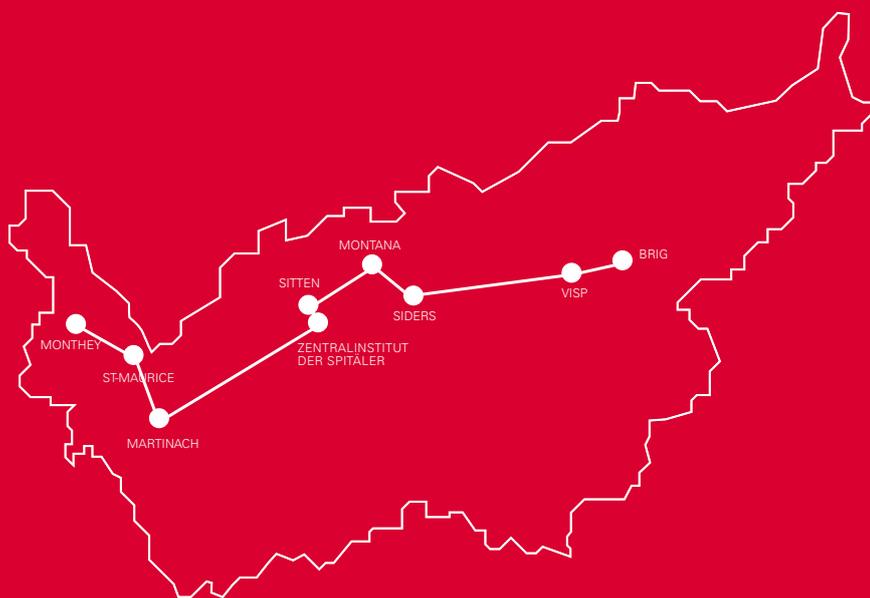
Geschäftsbericht

Spital Wallis



Hôpital du Valais
Spital Wallis

2016



Impressum

Spital Wallis, Generaldirektion, Unternehmenskommunikation, 1950 Sitten.

Gestaltung : Eddy Pelfini Graphic Design, Sitten.

Fotos: Joakim Faiss, Robert Hofer, Thomas Andenmatten,
GMP + Ferrari architectes, Burkhardt + Partner AG.

Druck: Mengis Druck AG, Visp.

Sitten, Mai 2017.

05	Einleitung
06	Das Spital Wallis in Kürze
06	In Zahlen
08	Das Jahr 2016 in Kürze
10	Geschäftsführung des Spital Wallis im Jahr 2016
10	Neuer Verwaltungsrat
10	Neuorganisation des Spital Wallis
11	Neues Service Center
11	Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK-GNW)
12	Zusammenarbeit mit dem Spital Riviera-Chablais
12	Ausserkantonale Hospitalisationen
14	Qualität — Wartezeiten auf der Notfallstation
14	Strategische Bauprojekte
15	Finanzen im Griff
15	Neue Rechnungslegungsgrundsätze
16	Aktivität
16	Akutpflege (stationär)
17	Chronische Pflege (stationär)
18	Ambulante Aktivität
19	Aktivitäten des Zentralinstituts der Spitäler
20	Rechnung 2016
20	Gesamtübersicht
21	Bilanz
24	Erfolgsrechnung
29	Anhang zur Jahresrechnung
29	Allgemeine Informationen
29	Grundlage der konsolidierten Jahresrechnung
31	Konsolidierungsgrundsätze
31	Konsolidierungsumfang
32	Konsolidierungsmethode
32	Bewertungsgrundsätze
32	Umlaufvermögen
34	Anlagevermögen
36	Fremdkapital
36	Berufliche Vorsorge
37	Nahestehende Parteien
37	Erläuterungen
39	Erläuterungen
61	Personalwesen
63	Verantwortliche Personen am 31.12.2016

1

Zentralinstitut

A thick red line starts from the left edge of the page, rises to a peak, then descends to a horizontal line that extends across the width of the page.

8

Spitalstandorte

Spital Brig

Spital Visp

Spital Siders

Walliser Zentrum
für Pneumologie Montana

Spital Sitten

Spital Martinach

Klinik Saint-Amé
Saint-Maurice

Spital Malévoz
Monthey

Nach einer Krisenperiode und den rückläufigen Behandlungszahlen und Einnahmen im Jahr 2015 startete man mit gemischten Gefühlen ins Jahr 2016. Gleichwohl konzentrierte sich das Spital Wallis auf seine Kernaufgabe: das Sicherstellen einer hohen Behandlungsqualität für die gesamte Walliser Bevölkerung.

Der Amtsantritt des neuen Verwaltungsrates, die Ernennung der neuen CHVR-Direktion, die neue Organisationsstruktur der Generaldirektion und die Verstärkung bestimmter Teams trugen 2016 zu einer Beruhigung der Situation bei. Dies erlaubte es, die Empfehlungen der parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK) umzusetzen und eine solide Grundlage für die Zukunft unseres Spitals zu schaffen. Die Beziehungen zum Personal wurden durch die Unterzeichnung eines neuen Gesamtarbeitsvertrags ebenfalls gestärkt.

Den folgenden Seiten können Sie entnehmen, dass sich die finanzielle Lage im Jahr 2016 verbessert hat, insbesondere dank einer strikten Budgetdisziplin mit verschiedenen Massnahmen wie z.B. der Schliessung der Klinik Sainte-Claire und der Reorganisation des Notfalls in Siders, aber auch dank einer markanten Zunahme der stationären und ambulanten Aktivität.

Die Zukunft des Spital Wallis steht und fällt mit der Realisierung der neuen Infrastrukturen. Hierzu gehören die Sterilisationszentrale in Martinach, die diesen Frühling eingeweiht wird, das neue Parkhaus beim Spital Sitten, der Ausbau der Spitäler Sitten und Brig und das neue Gesicht des Psychiatriespitals Malévoz.

Nach den vergangenen Turbulenzen ist das Spital Wallis nun wieder auf Kurs und blickt den kommenden Jahren zuversichtlich entgegen – nicht zuletzt, weil es sich auf seine kompetenten und engagierten Mitarbeitenden verlassen kann, denen wir an dieser Stelle von ganzem Herzen danken möchten.

Prof. Dominique Arlettaz,
Verwaltungsratspräsident

Prof. Eric Bonvin,
Generaldirektor

In Zahlen

2004

Fusion von 10
Spitälern und Kliniken
– Entstehung des
Gesundheitsnetzes
Wallis (GNW), heute
Spital Wallis

5 200

Wichtigster
Arbeitgeber im
Kanton mit fast 5 200
Mitarbeiterinnen und
Mitarbeitern

350

Rund 350 Assistenz- und
Oberärzte lassen sich
jedes Jahr im Spital Wallis
weiterbilden

472 000

ambulante
Konsultationen

50

Über 50 Kooperations-
vereinbarungen mit:

- Universitätsspital
Lausanne (CHUV)
- Universitätsspital Genf
(HUG)
- Inselspital Bern
- Universitätsspital Basel

40 700
hospitalisierte
Patienten

692
Millionen
Franken
Umsatz

800
Rund 800 Personen lassen
sich jedes Jahr in der
Pflege und im medizinisch-
technischen Bereich im Spital
Wallis aus- und weiterbilden

50
Anerkannte FMH-
Weiterbildungsstätte für
über 50 medizinische
Fachrichtungen

71 500
Notfälle

DAS JAHR 2016 IN KÜRZE

JANUAR

Klinischer Ethikrat

Der neue klinische Ethikrat nimmt seine Arbeit auf. Dieser steht insbesondere den Ärzten und Pflegenden zur Verfügung und kümmert sich um die ethischen und moralischen Fragen, die sich neben den behandlingstechnischen Fragen im Spitalalltag oft stellen. Der klinische Ethikrat bietet Unterstützung, indem er bei einem Wertekonflikt oder moralischen Dilemma eine Stellungnahme abgibt.

Aus- und Umbau des Spitals Sitten

Die Jury bestimmt das Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs für den Aus- und Umbau des Spitals Sitten. Dieses trägt den Namen «CampuSanté» und stammt vom Büro GMP + Ferrari Architectes in Lausanne.

Die am Wettbewerb teilnehmenden Architekturbüros hatten zu gewährleisten, dass sich ihre Projekte gut in den künftigen «Pôle Santé» mit der Rehaklinik (CRR) der Suva und der Fachhochschule HES-SO Valais-Wallis (Gesundheit) einfügen.



Grundsteinlegung für die neue Sterilisationszentrale in Martinach

Mit einer symbolischen Grundsteinlegung erfolgt der offizielle Baustart an der Rue des Etangs in Martinach. Beim Grundstein handelt es sich um einen Betonbehälter mit verschiedenen chirurgischen Instrumenten und Dokumenten wie z.B. aktuelle Presseartikel.

JUNI

Aus- und Umbau des Spitals Brig

Die Jury bestimmt das Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs für den Umbau und die Erweiterung des Spitals Brig. Dieses trägt den Namen «United» und stammt vom Architekturbüro Burckhardt+Partner AG aus Bern. Der neue, markante 9-stöckige Hochbau entlang der Saltina erweist dem aufgestockten, bestehenden Rundbau eine starke Referenz und bildet mit dem zusätzlichen Sockelbau und dem neu geschaffenen Park im Süden des Areals eine städtebauliche Identität von hoher Qualität.



FEBRUAR

Vertrauliche Geburt und Babyfenster

Seit dem 1. Februar 2016 haben Mütter in Not die Möglichkeit, ihr Kind im Spital Wallis vertraulich zur Welt zu bringen. Diese Massnahme wird ausserdem durch eine verbesserte Beratung von schwangeren Frauen in Notlagen begleitet. Parallel dazu wurde im Spital Sitten ein Babyfenster eingerichtet. Hier können verzweifelte Mütter ihre Neugeborenen anonym und mit der Gewissheit abgeben, dass die Findelbabys gut versorgt werden.

Wohnung für Eltern von im Spital Sitten hospitalisierten Kindern

Dank der Unterstützung der Stiftung Dr. Emmanuelle de Wolff, des Kiwanis Clubs Sitten Wallis und der Stiftung Kiwanis International kann das Spital Wallis den Eltern von Kindern, die im Spital Sitten hospitalisiert sind, eine günstige vorübergehende Unterkunft anbieten, die zu Fuss nur 7 Minuten vom Spital entfernt ist.

Mit dem Velo unterwegs

Das Spital Wallis, die Suva-Rehaklinik und die Stadt Sitten lancieren gemeinsam eine Karte mit Routenempfehlungen für alle Besucher und Mitarbeiter, die mit dem Velo ins Spital/in die Klinik kommen möchten. Es sollen noch weitere Aktionen zur Förderung des Langsamverkehrs folgen.

JULI

1000. Patient in der kardiovaskulären Rehabilitation

Das vom Spitalzentrum des französischsprachigen Wallis und von der Suva-Rehaklinik gemeinsam geführte Zentrum für ambulante kardiovaskuläre Rehabilitation empfängt seinen 1000. Patienten. Ein Meilenstein von grossem Symbolwert, insbesondere angesichts der gerade erhaltenen Anerkennung als spezialisierte Weiterbildungsstätte.

NOVEMBER

Allgemeine Zugänglichkeit im Spitalbereich

Das Spital Wallis präsentiert seinen «Leitfaden einer guten Praxis». Dieses neue Dokument erfasst die Bedürfnisse und Anforderungen an die Zugänglichkeit der Spitalinfrastruktur für Personen, welche unter einer motorischen oder auditiven Beeinträchtigung, einer Sehbehinderung oder einer geistigen Beeinträchtigung leiden.

SEPTEMBER

Aufgabe der Spitaltätigkeit der Klinik Sainte-Claire

Die Klinik Sainte-Claire in Siders stellt ihre Spitaltätigkeit offiziell ein. Im August wurden die letzten Patienten ins Spital Siders und ins Walliser Zentrum für Pneumologie nach Montana verlegt. Die Klinik wird ab 2017 zu einem Alters- und Pflegeheim umgebaut.

Gesamtarbeitsvertrag

Das Spital Wallis und die Sozialpartner erzielen eine Einigung beim Gesamtarbeitsvertrag (GAV). Dieser gilt für eine Dauer von drei Jahren. Sechs Artikel des aktuellen GAV sind überarbeitet worden. Betroffen sind insbesondere die Pausen und die Kompensation der Arbeit am Abend, während der Nacht, über die Wochenenden und an Feiertagen.

DEZEMBER

10 Jahre Neurologie im Spital Wallis

Von allen spitalmedizinischen Fachrichtungen verzeichnete die Neurologie in den letzten 20 Jahren schweizweit das grösste Wachstum, insbesondere aufgrund der Verdoppelung der Hirnschläge (Schlaganfall). Die Abteilung Neurologie des Spitals Sitten lädt die Bevölkerung am 9. Dezember 2016 zum Anlass ihres 10-jährigen Jubiläums zu einem Abend der offenen Tür ein.

Ausbau der Notfallstation im Spital Sitten

Dank des kürzlich vollendeten Umbaus verfügt das Spital Sitten auf der Notfallabteilung nun über 5 zusätzliche Behandlungsplätze und 3 neue Warteplätze für liegende Patienten. Insgesamt wurde die Kapazität der Behandlungszone der Notfallstation von 17 auf 22 Patienten erhöht.

OKTOBER

Vereinbarung für den Seelsorgedienst

Das Spital Wallis, die Diözese Sitten, die Abtei Saint-Maurice und die evangelisch-reformierte Kirche des Wallis unterzeichnen eine Vereinbarung für den Seelsorgedienst am Spitalzentrum des französischsprachigen Wallis (CHVR). Diese regelt die Zusammenarbeit und Leistungen der verschiedenen Partner zugunsten der Patienten, des Personals und der gesamten Spitalgemeinschaft.

Qualitätslabel für die Palliativmedizin

Die Abteilung für Palliativmedizin des CHVR erhält das Label «Qualität in Palliative Care» des gleichnamigen nationalen Vereins – rechtzeitig zum 10-jährigen Jubiläum der Palliativstation und parallel zur Inbetriebnahme der neuen Räumlichkeiten in Martinach.

Neuer Verwaltungsrat

Am 1. Januar 2016 trat der neue, vom Staatsrat ernannte Verwaltungsrat sein Amt an. Bis zum 31. August 2016 präsidierte Hildebrand de Riedmatten ad interim den Verwaltungsrat und am 1. September 2016 nahm Prof. Dominique Arlettaz, seit 2006 Rektor der Universität Lausanne, seinen Platz an der Spitze des Verwaltungsrates ein. Als weitere Verwaltungsratsmitglieder ernannte der Staatsrat Roman Kuonen, Hausarzt in Leuk, Dr. Josy-Philippe Cornut, Hausarzt in Evionnaz, sowie Mylène Cina, Anwältin in Siders und Sitten. Zudem wurde das Mandat der bisherigen Mitglieder Verena Sarbach-Bodenmüller, Bernard Monnet und Alain de Preux verlängert. Bei diesen Ernennungen wurden die Empfehlungen der parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK) berücksichtigt, wonach der Verwaltungsrat unter anderem aus Personen mit Kompetenzen oder Erfahrungen in der Führung von Gesundheitsinstitutionen bestehen sollte (siehe Bericht der PUK vom April 2015).

Die PUK empfahl ausserdem, eine Person aus dem Chablais zu ernennen. Der für eine Dauer von vier Jahren ernannte Verwaltungsrat ist bereit, sich den zahlreichen anstehenden Herausforderungen wie der Erneuerung der Spitalinfrastrukturen, der Zusammenführung der verschiedenen Fachbereiche und der laufenden Neuorganisation zu stellen.

Neuorganisation des Spital Wallis

Aufgrund der Reaktionen auf die im Dezember 2015 präsentierte Organisationsvariante nahm der Verwaltungsrat im ersten Quartal 2016 in Berücksichtigung des gesetzlichen und politischen Rahmens verschiedene Anpassungen vor, um den berechtigten Erwartungen der medizinischen und pflegerischen Kader des Spital Wallis gerecht zu werden. Die neue Organisation wurde am 30. April 2016 vom Verwaltungsrat einstimmig genehmigt und per



1. Juni 2016 in Kraft gesetzt. Die Generaldirektion wurde insgesamt verkleinert, neu sind darin neben den administrativen und medizinischen Direktionen aber auch die pflegerischen Direktionen der Spitalzentren integriert. Die Generaldirektion nimmt strategische Aufgaben wahr, während sich die Spitalzentren um das operative Geschäft kümmern.

Durch die Übertragung von ca. 70 Vollzeitäquivalent-Stellen in den Bereichen Patientenadministration, Kodierung und Fakturierung von der Generaldirektion auf die Spitalzentren erhalten letztere volle Autonomie in Bezug auf das gesamte Patientenmanagement – vom Eintritt über den Austritt bis hin zur Rechnungsstellung. Die Neuorganisation ist das Ergebnis eines gemeinsamen internen Dialogs. Sie stützt sich auf die Empfehlungen der Gesundheitsfachleute, entspricht den Vorgaben des Gesetzes über die Krankenanstalten und -institutionen (GKAI), berücksichtigt die Forderungen der PUK-GNW und des Experten Andreas Wenger sowie die verschiedenen Erwartungen der politischen Kreise. In der neuen Organisation wurde bewusst auf eine gute Verteilung der verschiedenen Aktivitäten und eine Aufwertung der Spitalzentren geachtet.

Neues Service Center

Unter Berücksichtigung des Führungsgrundsatzes, dass die strategischen und operativen Aufgaben getrennt werden sollten, entschied sich der Verwaltungsrat für die Schaffung eines neuen Service Centers, das sich um alle gemeinsamen Aufgaben der Spitalzentren in den Bereichen Administration, Finanzen und Informatik kümmert. Dadurch werden die fachspezifischen Kompetenzen in diesen Bereichen gebündelt und die institutionellen Regeln einheitlich angewendet. Zudem erlaubt das Service Center die Nutzung von qualitätssteigernden Synergien.

Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK-GNW)

In ihrem Schlussbericht vom 25. März 2015, der dem Grossen Rat in der Junisession 2015 unterbreitet wurde, wies die PUK-GNW auf eine Reihe von Unzulänglichkeiten hin und gab Empfehlungen zuhanden des Verwaltungsrates, der Generaldirektion und der Zentrumsdirektionen ab. Das Spital Wallis nahm umgehend nach der Veröffentlichung des Berichts eine eingehende Analyse dieser Empfehlungen in Angriff und schlug verschiedene Verbesserungsmaßnahmen und einen Aktionsplan vor. In mehreren Zwischenberichten wurde über den Fortschritt der Arbeiten informiert. Im November 2016 legte das Spital Wallis seinen diesbezüglichen Schlussbericht vor, in dem die getroffenen Massnahmen und umgesetzten Aktionen für jede Empfehlung der PUK-GNW erläutert werden. In den Schlussfolgerungen weist das Spital Wallis darauf hin, dass die meisten Empfehlungen umgesetzt wurden und positive Auswirkungen sowohl im Bereich der institutionellen Entwicklung als auch bezüglich der Pflegequalität und Patientensicherheit festgestellt werden konnten. Das Spital Wallis will diese Arbeiten unter Berücksichtigung der Erwartungen der Patienten, Mitarbeitenden, Partner und politischen Entscheidungsträger fortsetzen.

Der Schlussbericht wurde dem Grossen Rat weitergeleitet. Die grossrätliche Kommission für Gesundheit, Sozialwesen und Integration (GSI) wird das Dossier politisch weiterverfolgen.

Zusammenarbeit mit dem Spital Riviera-Chablais

Die Zusammenarbeit zwischen dem Spital Wallis und dem Hôpital Riviera-Chablais (HRC) intensiviert sich. Dies zeigt sich besonders anschaulich im Bereich der Instrumentensterilisation. In der neuen hochmodernen und standardgerechten Sterilisationszentrale in Martinach werden die beiden Spitäler künftig gemeinsam ihre chirurgischen Instrumente aufbereiten lassen. Man rechnet damit, dass das Zentralinstitut der Spitäler (ZIS), welches die Sterilisationszentrale betreibt, hier jedes Jahr rund 90 000 Sterilisationseinheiten verarbeiten wird, was 4 800 m³ Material entspricht.

Die Kosten des Projekts belaufen sich auf 19 Mio. Franken. Das Gebäude fügt sich gut in das umgebende Industriequartier ein. Im Weiteren zeichnet es sich durch die gut durchdachte Anbindung der Verladerampen, den hohen Technisierungsgrad der Anlagen, seine Energieeffizienz und die benutzerfreundlichen und praktischen Einrichtungen aus. Es wird den hohen Anforderungen im Bereich der Wiederaufbereitung von chirurgischen Instrumenten voll und ganz gerecht.

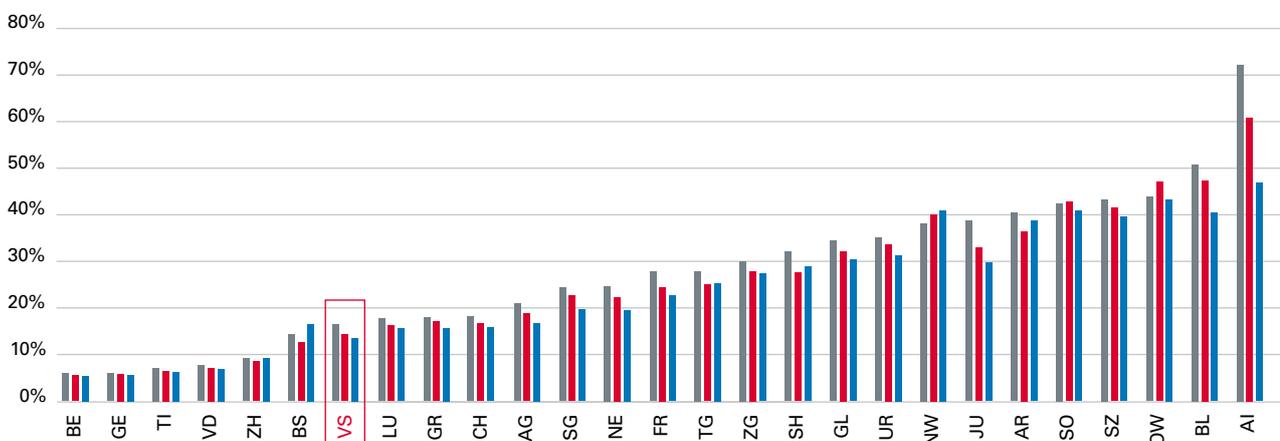
Die Eröffnung ist für 2017 vorgesehen. Danach sollen sämtliche Sterilisationstätigkeiten schrittweise von den einzelnen Spitalstandorten nach Martinach verlegt werden.

Ausserkantonale Hospitalisationen

Das Bundesamt für Statistik (BFS) publiziert jährlich eine Hospitalisationsstatistik, aus welcher die Herkunftskantone der Patienten und die Standortkantone der ausführenden Spitäler hervorgehen¹. Diese Statistik umfasst sowohl die öffentlichen als auch privaten Spitäler und berücksichtigt sämtliche Hospitalisationsarten (akut und nicht akut). Auf diese Weise erhält man eine schweizweite Übersicht.

Die untenstehende Grafik zeigt die Entwicklung der ausserkantonalen Hospitalisationen nach Kantonen und im gesamtschweizerischen Durchschnitt (CH) für die Jahre 2015, 2012 und 2009.

Das Wallis hat von allen nicht-universitären Kantonen, die über eine medizinische Fakultät verfügen, am zweitwenigsten ausserkantonale Hospitalisationen. Nur im Kanton Tessin sind die Raten noch tiefer. Der Durchschnitt der ausserkantonalen Hospitalisationen nimmt tendenziell zu. Dies ist eine direkte Auswirkung der freien Spitalwahl in der ganzen Schweiz. Das Wallis liegt unter dem Schweizer Durchschnitt. Das Spital Wallis wird in seinen Analysen auch die Ergebnisse der Studie der kantonalen Dienststelle für Gesundheitswesen zu diesem Thema berücksichtigen.



Entwicklung der ausserkantonalen Hospitalisationen nach Kantonen.

¹ BFS, medizinische Statistik der Krankenhäuser, Wüest, Stand per 17. März 2015



5 200

Wichtigster Arbeitgeber
im Kanton mit 5 200
Mitarbeiterinnen und
Mitarbeitern.

Wartefrist in den Notfallstationen

Die Wartefrist in den Notfallstationen wird definiert als Zeitraum zwischen der Ankunft in der Notfallstation und der Unterbringung in einer Sprechstundenbox. Im Wallis ist aufgrund des Schweregrads eine Triageliste mit 5 Schweregraden erarbeitet worden:

- Schweregrad 1: unverzügliche Versorgung
- Schweregrad 2 (Notfall): 20 Minuten
- Schweregrad 3 (Halbnotfall): 60 Minuten
- Schweregrad 4 (kein Notfall): 120 Minuten
- Schweregrad 5 (kein Notfall): 180 Minuten

So muss ein Patient mit Thoraxschmerzen, die in Zusammenhang mit einem Herzinfarkt stehen könnten, sofort versorgt werden (Schweregrad 1). Hingegen kann zum Beispiel bei einem verstauchten Finger, je nach Auslastung der Station, länger gewartet werden, ohne dass dies als ungewöhnlich zu betrachten ist.

In der Notfallstation von Sitten sind in den vergangenen Jahren Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt worden (Anpassung des Personalbestands zu den täglichen Spitzenzeiten und während des Winters, Entwicklung eines Schnelldurchlaufs bei der Versorgung leichter Fälle «fast track» und, im Dezember 2016, Erhöhung der Aufnahmekapazität). Heute kann festgestellt werden, dass dank dieser Massnahmen bei lebensbedrohlichen Notfällen keine Wartefrist mehr besteht.

Für die übrigen Schweregrade werden die vorgegebenen Wartefristen in der Notfallstation von Visp zu praktisch 100 % und in der Notfallstation von Sitten zwischen 75 % und 95 % eingehalten.

Strategische Bauprojekte

Im Jahr 2016 wurde das Ergebnis des offenen internationalen Architekturwettbewerbs für die Standorte Sitten und Brig bekanntgegeben (siehe Seiten 5 und 6). Unter

der Führung eines Steuerungsausschusses wurden die Bau-, Bewirtschaftungs- und Nutzerkommissionen für die Projekte an den Standorten Brig und Sitten gebildet. Mit den Vertretern der Nutzerkreise wurde eine erste Phase der Bedarfskonsolidierung in Angriff genommen.

In den bestehenden Gebäuden in Sitten wurde die Aufnahmekapazität für Frühgeborene (Neonatologie) von 5 auf 7 erhöht. Zudem wurde auch die Notfallstation kapazitätsmässig aufgerüstet.

Im Zuge der Schliessung der Klinik Sainte-Claire in Siders überlegte man sich, wie man die Räumlichkeiten des Spitals Siders besser nutzen könnte. Dies führte zu einer Optimierung der Belegungspläne und zur Anpassung der Räumlichkeiten des Zentrums für ambulante Chirurgie. Zudem wurden die bisherigen Räumlichkeiten der Intermediate Care der ambulanten Chirurgie zur Verfügung gestellt, ein Zentrum für Essstörungen und Übergewicht eingerichtet und die Bettenkapazität erhöht.

Finanzen im Griff

Nach einem grösseren Verlust im Jahr 2015 und einem budgetierten Defizit von 15 Mio. Franken für 2016 startete man mit einigen Fragezeichen in der Finanzplanung ins neue Jahr. Schnell zeigte sich aber, dass die Aktivität im Spitalzentrum des französischsprachigen Wallis (CHVR) wieder anzieht und die gute Entwicklung im Spitalzentrum Oberwallis (SZO) anhält. Dadurch konnten Einnahmen erzielt werden, die mehrere Millionen über dem Budget lagen. Damit einhergehend kam es natürlich auch zu einem proportionalen Anstieg der entsprechenden variablen Kosten. Es wurden grosse Anstrengungen zur Kosteneindämmung unternommen. Hier gilt es vor allem die Schliessung der Klinik Sainte-Claire im September 2016 samt Neuorganisation ihrer bisherigen Tätigkeiten innerhalb des CHVR zu nennen. Die dadurch erreichte Senkung der Fixkosten

wird sich positiv auf die Kostenstruktur auswirken. Zudem trug die Verlängerung des Gesamtarbeitsvertrags (GAV) zu mehr Sicherheit in der Finanzplanung bei. Im Weiteren konzentrierte man sich auf die Verbesserung der Einkaufsbedingungen. In verschiedenen Bereichen wurden Kooperationsvereinbarungen und mehrere neue Verträge abgeschlossen. Auch Optimierungen bei der Leistungserfassung und Fakturierung tragen zu einem besseren Resultat bei. Dank dieser positiven Entwicklung ist die Rechnung des Spital Wallis «ausgeglichen» und die Investitionseinnahmen liegen über den Erwartungen.

Doch es warten grosse finanzielle Herausforderungen auf die Spitäler. Die Tarifsituation wird immer komplexer und die damit verbundenen Verhandlungen schwieriger. Die Gespräche auf nationaler Ebene zu den Anpassungen der Tarifikataloge sind für die Spitäler von grösster Wichtigkeit. Die verschiedenen Partner (z.B. Bund, Kantone, Versicherer) müssen rasch Lösungen finden, um zu bestimmen, wer die laufenden und künftigen Finanzdefizite übernimmt. In diesem Kontext ist damit zu rechnen, dass sich der Druck auf die Strukturen und Abläufe in Zukunft erhöhen wird.

Neue Rechnungslegungsgrundsätze

Der vorliegende Jahresabschluss 2016 wurde erstmals nach den Regeln der Rechnungslegung von Swiss GAAP FER erstellt (bisher nach Obligationenrecht). Die Anwendung dieser Rechnungslegungsnorm soll die Vermittlung einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true & fair view) garantieren und somit dem Grundsatz der "fair presentation" entsprechen. Diese Umstellung folgt auch den Empfehlungen des Dachverbands der Spitäler "H+ Die Spitäler der Schweiz".

Die wichtigsten Änderungen betreffen insbesondere die Anwendung neuer Bewertungsgrundsätze und somit der Auflösung allfälliger stiller Reserven, die Darstellung der Bilanz- und Erfolgsrechnung (wobei dieser Punkt bereits im Abschluss 2015 mehrheitlich umgesetzt wurde) sowie die Evaluation und Bewertung von Rückstellungen und Verpflichtungen.

Das Regelwerk Swiss GAAP FER schreibt vor, dass bei einer erstmaligen Anwendung dieser Norm eine rückwirkende Anpassung der Vorjahresbilanz zwingend erfolgen muss. Die wichtigsten Anpassungen erfolgten in den Positionen Delkredere und Tarifrückstellungen. Als weiterer wesentlicher Punkt ist die Neuklassifizierung der Fonds in einerseits Fonds im Fremdkapital und andererseits der Zuweisung zum Eigenkapital.

Die Umsetzung dieser Regeln führte zu einer einmaligen Erhöhung der Eigenmittel im Umfang von 6.7 Millionen. Weiter hat diese Umstellung eine wesentliche einmalige Auswirkung in der Präsentation der Vorjahreszahlen. So sind im vorliegenden Jahresbericht die Bilanzzahlen 2016 inklusive der überarbeiteten Vorjahreszahlen enthalten, jedoch enthält die Erfolgsrechnung nur die Zahlen des Jahres 2016.

Mit der hier beschriebenen Umstellung der Rechnungslegungsnorm konnte ein weiterer wesentlicher Schritt in der Entwicklung der Rechnungslegung des Spital Wallis erfolgreich realisiert werden.

Akutflege (stationär)²

2016 bildete das zweite Jahr der Umsetzung der neuen Spitalplanung (Einführung auf den 01.01.2015) und deshalb ist ein Vergleich mit den Zahlen des Vorjahres möglich. 2016 waren 1199 zusätzliche Patientenaustritte zu verzeichnen, was einer Erhöhung um 3,6% entspricht und somit über dem jährlichen Durchschnitt seit 2012 liegt. Diese Erhöhung verteilte sich auf sämtliche Aktivitätsbereiche und auf die beiden Spitalzentren. Die Zahl der im

Rahmen der stationären Akutflege behandelten Patienten erreichte also einen neuen Höchststand seit der Einführung des SwissDRG im Jahr 2012. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer (DA) von 6,1 Tagen lag leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Nach eher schwierigen Jahren kann diese Entwicklung der Aktivität für das Spital Wallis als sehr positives Zeichen gewertet werden.

	SZO				CHVR				HVS			
	2015	2016	Diff.	Diff. %	2015	2016	Diff.	Diff. %	2015	2016	Diff.	Diff. %
Innere Medizin												
Aufenthaltsstage	25038	25358	320	1,3%	74898	77959	3061	4,1 %	99936	103317	3381	3,4%
Austritte	3460	3449	-11	-0,3%	9019	9454	435	4,8 %	12479	12903	424	3,4%
DA	7,33	7,32	-0,01	-0,1%	8,30	8,17	-0,13	-1,6 %	8,03	7,94	-0,09	-1,1%
Chirurgie												
Aufenthaltsstage	24051	26391	2340	9,7%	48075	48381	306	0,6 %	72126	74772	2646	3,7%
Austritte	5054	5319	265	5,2%	7036	7331	295	4,2 %	12090	12650	560	4,6%
DA	4,68	4,95	0,27	5,7%	6,99	6,61	-0,38	-5,4 %	6,02	5,91	-0,11	-1,9%
Gynäkologie-Geburtshilfe												
Aufenthaltsstage	4857	4778	-79	-1,6%	10363	10466	103	1,0 %	15220	15244	24	0,2%
Austritte	1133	1131	-2	-0,2%	2704	2817	113	4,2 %	3837	3948	111	2,9%
DA	4,33	4,20	-0,12	-2,9%	3,85	3,69	-0,16	-4,1 %	3,99	3,84	-0,15	-3,8%
Pädiatrie												
Aufenthaltsstage	4694	4822	128	2,7%	10386	10620	234	2,3 %	15080	15442	362	2,4%
Austritte	1537	1561	24	1,6%	3032	3112	80	2,6 %	4569	4673	104	2,3%
DA	3,07	3,08	0,01	0,3%	3,45	3,37	-0,08	-2,3 %	3,32	3,28	-0,05	-1,5%
Total												
Aufenthaltsstage	58640	61349	2709	4,6 %	143722	147426	3704	2,6 %	202362	208775	6413	3,2%
Austritte	11184	11460	276	2,5 %	21791	22714	923	4,2 %	32975	34174	1199	3,6%
DA	5,24	5,34	0,09	1,7 %	6,65	6,45	-0,20	-2,9 %	6,17	6,08	-0,09	-1,5%

² Definition "stationär" gemäss Verordnung über die Kostenermittlung und die Leistungserfassung durch Spitäler, Geburtshäuser und Pflegeheime in der Krankenversicherung. Diese Daten können von denjenigen abweichen, welche für die Fakturierung verwendet werden. Die Disziplinen werden folgendermassen gruppiert:

- **Innere Medizin:** Kardiologie, Medizin, Innere Medizin für ältere Menschen, Nephrologie, Neurologie, Pneumologie, Onkologie/Hämatologie, Radio-Onkologie.
- **Chirurgie:** Herzchirurgie, Schönheitschirurgie, Allgemeine Chirurgie, Gesichtschirurgie, Plastische und rekonstruktive Chirurgie, Thoraxchirurgie, Gefässchirurgie, Neurochirurgie, Ophthalmologie, Allgemeine HNO-Chirurgie, Orthopädie, Orthopädische Traumatologie, Urologie.
- **Gynäkologie-Geburtshilfe:** Gynäkologie, Wochenbett-Geburtshilfe, Unfruchtbarkeit.
- **Pädiatrie:** Pädiatrische Chirurgie, Neonatologie, Säuglingsabteilung, Pädiatrie.

Chronische Pflege (stationär)³

2016 bildete das zweite Jahr der Umsetzung der neuen Spitalplanung (Einführung auf den 01.01.2015) und deshalb ist ein Vergleich mit den Zahlen des Vorjahres möglich.

Die Umsetzung der Spitalplanung im Bereich der Rehabilitation ist ein laufender Prozess, weshalb der Vergleich mit den Zahlen des Vorjahres mit Vorsicht zu erfolgen hat. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Spitalzentrum des französischsprachigen Wallis (CHVR) im August 2016 seine

stationären Aktivitäten in der Klinik Sainte-Claire in Siders einstellte und dass diese Aktivität (polyvalente geriatrische Rehabilitation, Wartebetten und Psychogeriatric) auf andere Standorte verlegt wurde. Die Leistungen der Rehabilitation im Spitalzentrum Oberwallis (Mandat aus dem Jahr 2015) wurden kontinuierlich ausgebaut.

Im Vergleich zu den Vorjahren blieb die Aktivität im Bereich der Psychiatrie relativ stabil.

	SZO				CHVR				HVS			
	2015	2016	Diff.	Diff. %	2015	2016	Diff.	Diff. %	2015	2016	Diff.	Diff. %
Polyvalente geriatrische Rehabilitation												
Aufenthaltstage	9084	10596	1512	16,6 %	49312	48639	-673	-1,4%	58396	59235	839	1,4%
Austritte	457	485	28	6,1 %	1972	2158	186	9,4%	2429	2643	214	8,8%
DA	19,13	21,48	2,35	12,3 %	24,14	22,13	-2,01	-8,3%	23,19	22,01	-1,18	-5,1%
Psychiatrie												
Aufenthaltstage	13133	13553	420	3,2 %	49596	50273	677	1,4%	62729	63826	1097	1,7%
Austritte	436	494	58	13,3 %	1861	1781	-80	-4,3%	2297	2275	-22	-1,0%
DA	30,13	27,57	-2,56	-8,5 %	26,79	28,73	1,94	7,2%	27,42	28,48	1,05	3,8%
Rehabilitation												
Aufenthaltstage	2436	5186	2750	112,9 %	15302	16122	820	5,4%	17738	21308	3570	20,1%
Austritte	74	177	103	139,2 %	874	929	55	6,3%	948	1106	158	16,7%
DA	31,20	28,41	-2,80	-9,0 %	17,87	17,22	-0,65	-3,6%	18,91	19,01	0,10	0,5%
Wartebetten												
Aufenthaltstage	105	143	38	36,2 %	8997	9251	254	2,8%	9102	9394	292	3,2%
Austritte	13	21	8	61,5 %	203	204	1	0,5%	216	225	9	4,2%
DA	8,31	5,76	-2,55	-30,6 %	49,19	39,50	-9,69	-19,7%	46,73	36,35	-10,38	-22,2%
Palliativpflege												
Aufenthaltstage	3035	3548	513	16,9 %	2072	1907	-165	-8,0%	5107	5455	348	6,8%
Austritte	204	209	5	2,5 %	99	108	9	9,1%	303	317	14	4,6%
DA	14,60	16,71	2,11	14,4 %	19,90	17,78	-2,12	-10,7%	16,33	17,07	0,74	4,5%
Total												
Aufenthaltstage	27793	33026	5233	18,8 %	125279	126192	913	0,7%	153072	159218	6146	4,0%
Austritte	1184	1386	202	17,1 %	5009	5180	171	3,4%	6193	6566	373	6,0%
DA	23,03	23,58	0,54	2,3 %	24,96	24,11	-0,85	-3,4%	24,59	24,00	-0,60	-2,4%

³ Definition "stationär" gemäss Verordnung über die Kostenermittlung und die Leistungserfassung durch Spitäler, Geburtshäuser und Pflegeheime in der Krankenversicherung. Diese Daten können von denjenigen abweichen, welche für die Fakturierung verwendet werden. Die Psychogeriatric und die Kinder- und Jugendpsychiatrie bilden Bestandteil der Psychiatrie.

Ambulante Aktivität ⁴

Nach einer gewissen Stagnation der Aktivität im Jahr 2015 fiel die Zunahme von über 6 % deutlich höher aus als im Durchschnitt der Vorjahre. Diese Zunahme war in beiden Spitalzentren festzustellen.

Sie zeigt die Bemühungen um einen Ausbau der Leistungen und die Tendenz einer erhöhten Nachfrage nach ambulanten Leistungen in den Spitälern.

	SZO				CHVR				HVS			
	2015	2016	Diff.	Diff. %	2015	2016	Diff.	Diff. %	2015	2016	Diff.	Diff. %
Somatische Akutpflege												
Innere Medizin	31'137	34'399	3'262	10,5 %	115'648	120'520	4'872	4,2 %	146'785	154'919	8'134	5,5%
Chirurgie	21'504	23'579	2'075	9,6 %	74'857	74'719	-138	-0,2 %	96'361	98'298	1'937	2,0%
Gynäkologie-Geburtshilfe	4'347	4'547	200	4,6 %	17'052	17'118	66	0,4 %	21'399	21'665	266	1,2%
Pädiatrie	3'899	4'049	150	3,8 %	18'627	20'041	1'414	7,6 %	22'526	24'090	1'564	6,9%
Andere	21'477	22'581	1'104	5,1 %	28'260	31'609	3'349	11,9 %	49'737	54'190	4'453	9,0%
Total	82'364	89'155	6'791	8,2 %	254'444	264'007	9'563	3,8 %	336'808	353'162	16'354	4,9%
Nicht-somatische Akutpflege												
Psychiatrie ⁵	29'319	28'751	-568	-1,9 %	75'481	86'858	11'377	15,1 %	104'800	115'609	10'809	10,3%
Rehabilitation		2	2		1'380	1'878	498	36,1 %	1'380	1'880	500	36,2%
Palliativpflege					234	241	7	3,0 %	234	241	7	3,0%
Andere					1'721	1'579	-141	-8,2 %	1'721	1'579	-141	-8,2%
Total	29'319	28'753	-566	-1,9 %	78'816	90'556	11'741	14,9 %	108'135	119'309	11'175	10,3%
Total	111'683	117'908	6'225	5,6 %	333'260	354'563	21'304	6,4 %	444'943	472'471	27'529	6,2%

⁴ Datenquelle: Spital Wallis; Bearbeitung der Daten: 06.03.17. Diese Daten können von denjenigen abweichen, welche für die Fakturierung verwendet werden. Die Zahl der Besuche entspricht der Anzahl Aufenthaltstage, während derer an den Standorten des HVS eine oder mehrere ambulante Leistungen für Patienten erbracht wurden.

⁵ Aktivität Gefängnismedizinischer Dienst (GMD) inbegriffen.

Aktivitäten des Zentralinstituts der Spitäler

Laboratorien Aktivitäten	Anzahl Punkte BSV			Anzahl Analysen		
	2016	2015	2014	2016	2015	2014
1. Laboratorien - Sitten						
Klinische Chemie	11 003 377	10 283 862	9 507 144	1 040 517	947 861	913 303
Genetik	534 840	464 779	471 383	3 274	3 462	3'285
Hämatologie	3 328 129	3 180 347	3 173 900	256 515	239 673	251 847
Immuno-Allergologie	1 062 273	1 094 862	1 024 744	73 386	62 053	55 855
Mikrobiologie	10 548 962	9 353 097	9 112 687	182 839	155 328	145 647
Forensische Toxikologie	314 510	458 200	376 000	1 250	1 366	1'378
Taxen + Zentralisation	6 734 554	6 375 946	5 962 019	11 287	9 387	9'050
2. Laboratorien - Standorte						
Oberwallis (Brig-Visp)	6 359 155	5 709 346	5 342 740	495 762	459 972	43 1633
Siders/Montana	1 990 487	2 632 625	2 852 107	202 992	260 485	285 492
Martinach	3 134 853	3 014 940	2 790 643	283 607	271 579	262 206
Chablais (Monthey-Aigle)	6 201 878	5 736 046	5 409 501	512 656	498 486	490 663
Riviera (Vevey, Montreux)*	3 266 137	-	-	265 278	-	-
Total	54 479 155	48 304 050	46 020 868	3 329 363	2 909 652	2 850 359

Histozytopathologie Aktivitäten	Anzahl Fälle		
	2016	2015	2014
Zytologie	38 155	37 772	38 258
Pathologie	22 660	20 968	20 845
Total	60 815	58 740	59 103
Autopsien	43	33	22
Anzahl TARMED-Punkte	10 897 588	10 074 196	10 267 113

Konsultationen	Anzahl Konsultationen					
	2016		2015		2014	
	Ambu.	Hospit. ¹⁾	Ambu.	Hospit.	Ambu.	Hospit.
Medizinische Genetik	402	-	415	-	357	-
Hämatologie	4 977	696	4 758	1 309	3 785	1 279
Immuno-Allergologie	3 043	847	3 095	317	2 961	477
Infektionskrankheiten	8 557	6 201	7 024	6 907	6 972	6 164
Arbeitsmedizin	1 716 ²⁾	-	1 641	-	2 120	-
Apotheke	-	1'273	-	1'457	-	1'204
Rechtsmedizin	264	-	236	-	234	-

¹⁾ Beinhalten die erste Sprechstunde sowie die folgenden und telefonischen Konsultationen.

²⁾ Davon 601 für externe Unternehmen.

Gesamtübersicht

Zusammenfassung des Ergebnisses des Spital Wallis

	2016
	Ergebnisse der Rechnung
	CHF
Spitalzentrum Oberwallis	6 220 638
Spitalzentrum des französischsprachigen Wallis	-7 682 602
Zentralinstitut der Spitäler	308 289
Ergebnis der Spitalzentren	-1 153 675
Ergebnis APH Gravelone	-166 788
Jahresgewinn / Verlust	-1 320 463

Ergebnis

Die Betriebsrechnung 2016 schliesst mit einem Verlust von CHF 1.3 Millionen ab. Dieses Ergebnis ist besser als dasjenige des Vorjahres (Verlust von CHF 8.0 Millionen) und auch besser als budgetiert (Verlust von CHF 15.2 Millionen).

Diese bedeutende Verbesserung der finanziellen Lage ist vor allem durch die starke Zunahme der Aktivität in den meisten Bereichen bedingt (siehe Kapitel Aktivität). Beide Spitalzentren schlossen im Vergleich zum Budget 2016 und zur Rechnung des Vorjahres besser ab. Trotzdem müssen die Anstrengungen fortgeführt werden, um in allen Zentren eine ausgeglichene Rechnung zu präsentieren.

Bilanz

Die Summe der Aktiven und Passiven stieg gegenüber dem Vorjahr um CHF 20.5 Millionen und betrug CHF 262.1 Millionen. Diese Erhöhung steht vor allem in Zusammenhang mit dem Anlagevermögen. Seit dem 1. Januar 2012 werden die Investitionen in Gebäude und Einrichtungen mit CHF 78.4 Millionen unter den Aktiven in der Bilanz des HVS aufgeführt und anschliessend gemäss der Regelung REKOLE® abgeschrieben.

Die Struktur der Bilanz wurde angepasst und entspricht den neuen Normen Swiss GAAP FER, die seit 2016 für die Rechnung angewandt werden.

Aktiven

Im Jahr 2016 verringerte sich der Stand der Liquiditätskonten (hauptsächlich Bankkonten) um CHF 2.0 Millionen auf CHF 2.3 Millionen.

Das Volumen der **Debitoren** nahm aus folgenden Gründen um CHF 11.1 Millionen oder 8.4 % zu:

- Der Saldo der Tarifbeiträge und Subventionen des Kantons Wallis von CHF 12.2 Millionen stieg um CHF 7 Millionen.
- Mit der Zunahme der Aktivität im Vergleich zum Vorjahr stieg auch der Betrag der Debitoren um CHF 4.6 Millionen.
- Die Fakturierung an Nichtpatienten ging um CHF 0.8 Millionen zurück.
- Das Delkredere stieg um CHF 0.3 Millionen.

2016 gingen die Vorräte und **die noch nicht abgerechneten Leistungen** gegenüber 2015 um CHF 0.3 Millionen auf CHF 43.3 Millionen zurück. Diese Vorräte betrafen vor allem Abteilungen, Kraftstoffe, Operationstrakt, Radiologie, Hauswirtschaft, Küche, Zentrallager und Apotheke sowie die nicht abgerechneten Leistungen, einschliesslich der über den Jahreswechsel betreuten Patienten.

Die **transitorischen Aktiven und die Rechnungsabgrenzung** stiegen um CHF 0.2 Millionen. Der Anstieg gegenüber 2015 steht in Zusammenhang mit zusätzlichen im Voraus bezahlten Rechnungen.

Das **Anlagevermögen** stieg aufgrund der verschiedenen Investitionen 2016 um CHF 11.8 Millionen. Die Abschreibungen folgen mit einer linearen Abschreibung auf den Wiederbeschaffungswert den Regelungen REKOLE®. Aufgrund der Zahlung des Hôpital Riviera-Chablais als Beteiligung an die Zentralsterilisation in Martinach ging der Saldo des finanziellen Anlagevermögens beträchtlich zurück.

Passiven

Die **kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten** gingen um CHF 8.3 Millionen zurück und die **Schulden für Lieferungen und Leistungen** gingen gegenüber 2015 um CHF 6.2 Millionen zurück. Die Zusammenarbeit mit unserer Pensionskasse wurde 2016 fortgeführt.

Die **sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten** gingen um CHF 1.1 Millionen zurück. Der Rückgang steht hauptsächlich in Zusammenhang mit den Schulden gegenüber den Sozialversicherungen.

Die **passive Rechnungsabgrenzung** stieg um CHF 4.8 Millionen. Dieser Anstieg ist vor allem durch nicht bezogene Ferien und laufende Arbeiten bedingt.

Die **kurzfristigen Rückstellungen** erhöhten sich um CHF 0.8 Millionen auf CHF 1.2 Millionen.

Die **zweckgebundenen Fonds** blieben gegenüber 2015 mit einem Gesamtbetrag von CHF 2.7 Millionen stabil.

Betreffend die Finanzierung des ersten strategischen Projekts, der Zentralsterilisation, wurde vertraglich **eine langfristige finanzielle Verbindlichkeit** von CHF 14.0 Millionen abgeschlossen.

Das **Eigenkapital** stieg hauptsächlich aufgrund der Erhöhung des Ausgleichsfonds für Investitionen gemäss kantonalen Verordnung um CHF 17.5 Millionen. Der Saldo betrug Ende 2016 CHF 91.0 Millionen. Aufgrund der Einführung der Normen Swiss GAAP FER führte die Aufbereitung der Rechnung 2015 zu einer Erhöhung **der Gewinnreserven** um CHF 6.7 Millionen.

Der Anteil der Eigenmittel erhöhte sich von 33.5 % im Jahr 2015 auf 37.2 % im Jahr 2016.

Konsolidierte Bilanz des Spital Wallis, inklusive ZIS und APH

	Erläuterung	31.12.2016	31.12.2015
AKTIVEN		CHF	CHF
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	1	2 292 396.40	4 257 994.58
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	131 629 204.81	120 556 436.38
Sonstige kurzfristige Forderungen	3	784 913.22	1 009 096.75
Vorräte und noch nicht abgerechnete Leistungen	4	43 252 633.72	43 624 874.72
Aktive Rechnungsabgrenzung	5	5 715 262.74	5 552 543.99
Total Umlaufvermögen		183 674 410.89	175 000 946.42
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	6	55 406.75	2 212 659.20
Sachanlagen	7	78 366 129.23	64 432 461.84
Total Anlagevermögen		78 421 535.98	66 645 121.04
Total Aktiven		262 095 946.87	241 646 067.46
PASSIVEN			
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL			
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	8	93 944 832.42	102 258 028.94
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	17 023 542.93	23 246 213.08
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	10	15 888 450.72	17 035 132.70
Kurzfristige Rückstellungen	12	1 171 072.00	367 000.00
Passive Rechnungsabgrenzung	11	19 463 548.28	14 623 169.20
TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		147 491 446.35	157 529 543.92
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL			
Zweckgebundene Fonds	13	2 764 635.77	2 718 593.57
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	8	14 000 000.00	15 247.31
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	14/28j	426 596.20	474 804.20
Langfristige Rückstellungen		0.00	0.00
TOTAL LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL		17 191 231.97	3 208 645.08
EIGENKAPITAL			
Eigene Mittel		30 000.00	30 000.00
Fondskapital - freie Mittel	15	4 266 565.32	3 907 101.17
Ausgleichsfonds für Investitionen	16	91 010 764.78	73 494 375.47
Gewinnreserven		3 426 401.82	11 513 821.82
Jahresergebnis		-1 320 463.37	-8 037 420.00
TOTAL EIGENKAPITAL		97 413 268.55	80 907 878.46
TOTAL PASSIVEN		262 095 946.87	241 646 067.46

Erfolgsrechnung

2016 wurde die Rechnung erstmals gemäss den Normen Swiss GAAP FER erstellt (bisher Obligationenrecht). Dieser Wechsel hat zur Folge, dass der Geschäftsbericht 2016 einen Vergleich der Bilanz 2016 mit der aufbereiteten Bilanz 2015 enthält, aber nur ein einziges Jahr für die Betriebsrechnung. Ein Vergleich mit dem Budget und der Rechnung des Vorjahres ist nicht möglich. Ab dem kommenden Jahr werden wieder zwei Jahre präsentiert.

Der Betriebsertrag in Zusammenhang mit den Patientenleistungen betrug CHF 654 Millionen. Diese Erträge beinhalten die Beiträge der Versicherungen, anderer Garanten und des Staates Wallis. Die Erhöhung lässt sich durch die bedeutende Entwicklung der Aktivität in praktisch allen Bereichen erklären (siehe Kapitel Aktivität). Die Beteiligung des Staates Wallis betrug CHF 226.8 Millionen (Tarifbeiträge und verschiedene Subventionen), was rund einem Drittel dieser Erträge entspricht. Im Vergleich zum Jahr 2015 blieben 2016 praktisch sämtliche Tarife unverändert. Die übrigen Betriebserträge beliefen sich mit CHF 37.8 Millionen auf 5.5 % der gesamten Erträge. Der Gesamtertrag betrug CHF 691.8 Millionen.

Aufgrund der Stabilisierung der nicht codierten Fälle am Ende des Jahres fiel die Zahl der über den Jahreswechsel betreuten Patienten sowie die Zahl der nicht abgerechneten Lieferungen und Dienstleistungen viel tiefer aus als in den Vorjahren.

Gemäss neuer Spitalplanung 2015 entwickelte das SZO das neue Mandat im Bereich der muskuloskelettalen und neurologischen Rehabilitation weiter, was ebenfalls zu höheren Erträgen führte. Auch im CHVR wurde die neue Spitalplanung weiterhin umgesetzt (z.B. Altersmedizin, Palliativpflege, polyvalente geriatrische Rehabilitation), was zu einer Normalisierung der Aktivität führte. Der Druck auf die Aufenthaltsdauer in diesen Bereichen besteht weiterhin.

Neben der Tarifbeteiligung enthalten die Subventionen für das Spital Wallis vor allem die Finanzierung der vom Staatsrat anerkannten gemeinwirtschaftlichen Leistungen. In diesen Subventionen sind zum Beispiel die Pauschalen für die ambulanten Notfalldienste, die ambulante Psychiatrie, die Ausbildung von Assistenzärzten und die Entgelte für spezielle Leistungsaufträge (wie zum Beispiel Behandlung von Gefängnisinsassen, Notarzdienst SMUR, Ambulanzdienste, Palliativpflege, Mandat Kinder- und Jugendpsychiatrie) enthalten.

Die Investitionserträge wurden stark erhöht und betragen mehr als CHF 45 Millionen. Das Ziel von CHF 40 Millionen wurde 2016 also übertroffen.

Der Betriebsaufwand belief sich insgesamt auf CHF 674 Millionen. Trotz erhöhter Aktivität mit einem Betrag von CHF 461.7 Millionen wurde das Budget der Personalkosten im Allgemeinen eingehalten.

Die Lohn- und Sozialvereinbarungen für 2016 beinhalten:

- volle Gewährung der Erfahrungsanteile,
- die Veränderung des Teuerungsindex lag Ende November bei -1.40 %, weshalb die Löhne auf dem Niveau von 2015 beibehalten wurden.

Aufgrund der erwähnten erhöhten Aktivität stieg auch der Materialaufwand.

472 000
ambulante
Konsultationen.



Konsolidierte Erfolgsrechnung des HVS inklusive ZIS und APH

2016
Konsolidierte Rechnung

CHF

Ertrag		
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	17	655 122 883.10
Andere Betriebserträge	18	37 827 950.98
Veränderung der über den Jahreswechsel betreuten Patienten und Bestandesänderungen an unverrechneten Lieferungen und Leistungen	19	-1 107 576.28
Total Ertrag		691 843 257.80
Betriebsaufwand		
Materialaufwand	20	112 378 932.43
Personalaufwand	21	461 679 678.28
Anderer Betriebsaufwand	22	88 694 629.96
Total Betriebsaufwand		662 753 240.67
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		29 090 017.13
Abschreibungen von Sachanlagen	23	11 237 850.62
Betriebsergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)		17 852 166.51
Finanzertrag	24	18 234.81
Finanzaufwand (-)	25	-1 318 969.03
Finanzergebnis		-1 300 734.22
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	13	-450 511.85
Verwendung von zweckgebundenen Fonds (-)	13	404 469.65
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds		-46 042.20
ORDENTLICHES ERGEBNIS		16 505 390.09
Betriebsfremder Aufwand (-)		
Betriebsfremder Ertrag		
Betriebsfremdes Ergebnis		0.00
ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG FREIE FONDS		16 505 390.09
Zuweisung an freie Fonds (-)	15/16	-18 913 024.96
Verwendung von freien Fonds	15	1 087 171.50
Ergebnis freie Fonds		-17 825 853.46
ERGEBNIS NACH VERÄNDERUNG FREIE FONDS		-1 320 463.37

Eigenkapital (in CHF)

	Kapital	Gewinnreserven	Freie Fonds		Total eigene Fonds
			Fondskapital (Erläuterung 15)	Komp. Fonds Invest.	
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Eigenkapital am 01.01.2015	30 000	5 086 286		57 328 232	62 444 517
Jahresergebnis		-8 037 419.56			-8 037 419.56
Andere Zuweisungen				16 166 143.90	16 166 143.90
Entnahme des Jahresergebnisses		-283 000.00			-283 000.00
Aufbereitung 1. Anwendung Swiss GAAP FER ⁽¹⁾		6 710 535.72	3 907 101.17		10 617 636.89
Eigenkapital am 31.12.2015	30 000	3 476 401.82	3 907 101.17	73 494 375.47	80 907 878.46
Jahresergebnis		-1 320 463.37			-1 320 463.37
Andere Zuweisungen			309 464.15	17 516 389.31	17 825 853.46
Entnahme des Jahresergebnisses		-50 000.00	50 000.00		-
Eigenkapital am 31.12.2016	30 000	2 105 938.45	4 266 565.32	91 010 764.78	97 413 268.55
Total freie Fonds				98 203 646	

Entwicklung der Gewinnreserve

	2016	2015
	CHF	CHF
Gewinn /Verlust (-) am 1. Januar	3 476 402	5 086 286
Zuweisung zur freien Reserve ZIS	-50 000	-283 000
Gewinn /Verlust (-) des Geschäftsjahres	-1 320 463	-8 037 420
Aufbereitung 1. Anwendung Swiss GAAP FER ⁽¹⁾		6 710 536
Reserven aus Gewinnvorträgen am 31. Dezember	2 105 938	3 476 402

¹ Aufgrund der 1. Anwendung der Normen Swiss GAAP FER für die Rechnung am 31.12.2016 wurden gewisse Elemente, die von diesen Normen nicht anerkannt werden, für die vergleichende Jahresrechnung in Bezug auf das Eigenkapital und für die Jahresrechnung 2016 in Bezug auf die Erfolgsrechnung aufbereitet, um die Regelungen der 1. Anwendung einzuhalten, wie sie durch die Normen von Swiss GAAP FER unter Ziffer 8 des konzeptuellen Rahmens definiert sind.

Geldflussrechnung des HVS 2016

	Erläuterung	CHF
Geldfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cash Flow)		
Verlust für das Geschäftsjahr		-1 320 463.37
Abschreibungen / Aussonderung von Sachanlagen	7	15 665 381.05
Veränderung von Finanzanlagen	6	2 157 252.45
Veränderung der zweckgebundenen Fonds	13	46 042.20
Veränderung der freien Fonds	15	17 825 853.46
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	-11 072 768.43
Veränderung der Vorräte und der noch nicht abgerechneten Leistungen	4	372 241.00
Veränderung der sonstigen Forderungen	3	224 183.53
Veränderung der aktiven Rechnungsabgrenzung	5	-162 718.75
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	-6 222 670.15
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	10	-1 146 681.98
Veränderung der Rückstellungen	12	804 072.00
Veränderung der passiven Rechnungsabgrenzung	11	4 840 379.08
Geldzu(ab)fluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cash Flow)		22 010 102.09
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	7	-29 599 048.44
Geldzu(ab)fluss aus Investitionstätigkeit		-29 599 048.44
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Veränderung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	8	-8 313 196.52
Veränderung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	8	13 936 544.69
Geldzu(ab)fluss aus Finanzierungstätigkeit		5 623 348.17
Geldfluss		-1 965 598.18
Veränderung Flüssige Mittel		
Flüssige Mittel Ende Geschäftsjahr		2 292 396.40
Flüssige Mittel Beginn Geschäftsjahr		4 257 994.58
Veränderung Flüssige Mittel		-1 965 598.18

Allgemeine Informationen

Gemäss dem Gesetz über die Krankenanstalten und -institutionen (GKAI) vom 13. März 2014 ist das Spital Wallis eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und Sitz in Sitten. Es ist unter der Bezeichnung «Spital Wallis» im Handelsregister eingetragen. Das HVS erfüllt einen Auftrag im öffentlichen Interesse im Dienst der Walliser Bevölkerung und der anderen Patienten, für die es eine medizinische Versorgung und Dienstleistungen von hoher Qualität erbringt. Das HVS erbringt Leistungen insbesondere in folgenden Bereichen:

- a) stationäre, ambulante und Notfall-Spitalleistungen;
- b) Prävention;
- c) Ausbildung;
- d) Forschung.

Der Staatsrat kann das HVS mit weiteren Aufträgen betrauen. Die Aktivitäten werden an folgenden Standorten differenziert und komplementär ausgeführt:

- a) Spitalzentrum Oberwallis, bestehend aus den Spitalstandorten Brig und Visp;
- b) Spitalzentrum des französischsprachigen Wallis, bestehend aus den Spitalstandorten Siders, einschliesslich der Klinik Sainte-Claire (Schliessung 2016), Montana (Walliser Zentrum für Pneumologie - WZP), Sitten, Martinach, Saint-Maurice (Klinik Saint-Amé) und Monthey (Psychiatrische Institutionen des französischsprachigen Wallis - IPVR);
- c) Zentralinstitut der Walliser Spitäler (ZIWS), dessen delegierte Aktivitäten weiterhin dem Departement unterstehen.

Grundlage der konsolidierten Jahresrechnung

Die konsolidierte Jahresrechnung beruht auf den revidierten Jahresrechnungen der verschiedenen Gesellschaften des HVS, die unter Berücksichtigung einheitlicher Grundsätze per 31. Dezember 2016 erstellt wurden.

Die konsolidierte Jahresrechnung des HVS wurde gemäss den Empfehlungen zur Präsentation und zum Erstellen der Rechnung (Swiss GAAP FER), den Bestimmungen des Schweizer Rechts (Bestimmungen zur Rechnungslegung

des Obligationenrecht, in Kraft seit dem 1. Januar 2013) sowie den Buchhaltungsgrundsätzen des Schweizer H+REKOLE®-Handbuchs erstellt.

Swiss GAAP verfolgt das Ziel einer Rechnungslegung, die ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (True and Fair View) vermittelt. Dabei werden folgende Grundsätze angewandt:

- Die Ergebnisse werden auf der Grundlage des Kalenderjahrs präsentiert.
- Die Rechnung wird in der Landeswährung präsentiert.
- Sämtliche Buchungen eines Geschäftsjahres werden zeitlich durch ein sogenanntes «Buchhaltungsdatum» abgegrenzt, das nicht mit dem Bearbeitungsdatum übereinstimmen muss.
- Die Rechnung wird auf der Grundlage der Unternehmensfortführung erstellt.
- Wenn keine spezifischen Regelungen vorliegen, werden im Folgenden die allgemeinen Grundsätze angewandt. Jede Abweichung von diesen Grundsätzen muss vom Verwaltungsrat genehmigt werden.

Die Rubriken der Bilanz werden in absteigender Reihenfolge der Verfügbarkeit oder der Fälligkeit dargestellt. Die individuellen Rubriken werden nach Kurz-, Mittel- und Langfristigkeit dargestellt.

Die Rechnungslegung 2015 wurde gemäss den Grundsätzen des Rahmenkonzepts angepasst, um die Vergleichbarkeit der Geschäftsjahre, mit den Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital, zu ermöglichen. Wie im Rahmenkonzept Swiss GAAP FER in Bezug auf die erste Umsetzung der Normen präzisiert ist, wurde nur die Bilanz des Vorjahres angepasst, um die Übereinstimmung mit dem neuen Bezugssystem zu gewährleisten.

Die Kostenrechnung entspricht den REKOLE®-Anforderungen. Die Kostenrechnung wurde auf Basis der Rechnung des Geschäftsjahrs 2014 im Oktober 2015 zertifiziert. Gemäss den Zertifizierungsanforderungen wurde jedes Jahr ein Kontrollaudit durchgeführt. Im Jahr 2019 wird auf der Grundlage der Jahresrechnung 2018 eine Rezertifizierung vorgenommen.



40 700
hospitalisierte
Patienten.

Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungsumfang

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Jahresrechnungen der folgenden Betriebe, die vom HVS auf einer gesetzlichen Grundlage (GKA) geleitet werden.

Allfällige Minderheitsbeteiligungen von unter 20 % werden zu ihrem Kaufwert dargestellt, vermindert um die wirtschaftlich notwendigen Abschreibungen.

Betrieb	Besitz in %	Kapital	Konsolidierungsmethode
HVS, Generaldirektion	100%	-	Vollkonsolidierung
HVS, Service Center	100%	-	Vollkonsolidierung
ZIS, Zentralinstitut der Spitäler	100%	CHF 30 000	Vollkonsolidierung
HVS, APH Gravelone	100%	-	Vollkonsolidierung
HVS, SZO: • Spital Brig (einschl. PZO) • Spital Visp	100%	-	Vollkonsolidierung
HVS, CHCVs: • Spital Siders • Klinik Ste-Claire • Walliser Zentrum für Pneumologie (WZP) • Spital Sitten • Spital Martinach	100%	-	Vollkonsolidierung
			Am 01.09 2016 ausgeschieden
HVS, CHC: • Klinik St-Amé • Psychiatrische Institutionen des französischsprachigen Wallis (IPVR)	100%	-	Vollkonsolidierung
			2016 ausgeschieden
• Stiftung la Providence in Siders			2016 ausgeschieden

Die konsolidierten Betriebe schliessen das Geschäftsjahr am 31. Dezember ab.

Seit dem 1. Januar 2010 wurde die Betriebsrechnung der Stiftung la Providence in Siders mit der Rechnung des HVS konsolidiert. Am 1. Januar 2012 wurden das Gebäude und die Verbindlichkeiten der Providence vom Staat Wallis übernommen. Die Stiftung la Providence übt keine Aktivitäten mehr aus und ihre Bilanz beträgt Null. Aufgrund des

Entscheids des Departements für Bildung und Sicherheit zu Beginn des Jahres 2017 wird die Stiftung aus dem Handelsregister gelöscht.

Nicht konsolidierte Einrichtung

- Stiftung für die Entwicklung der Onkologie in Sitten

Konsolidierungsmethode

Die während des Geschäftsjahres erworbenen Betriebe werden ab dem Datum der Übernahme in die konsolidierte Jahresrechnung integriert. Sowohl die Aktiven und Passiven als auch der Aufwand und der Ertrag werden wie für die vollständig integrierten Betriebe zu 100 % erfasst. Die internen Transaktionen des HVS, die offenen Verbindlichkeiten und Forderungen zwischen den Zentren, werden ausgeschlossen.

Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung erfolgt gemäss den Richtlinien des HVS vom 15. Februar 2005, genehmigt vom DGSE am 24. Februar 2005. Die Buchhaltung entspricht den Regelungen Swiss GAAP FER und den Buchführungsgrundsätzen des Schweizer H+ REKOLE®- Handbuchs.

Die Bewertungsgrundsätze beruhen auf den historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten. Es wird der Grundsatz der Einzelbewertung der Aktiven und Verbindlichkeiten angewandt. Hinsichtlich der wichtigsten Bilanzpositionen bedeutet dies Folgendes.

Umlaufvermögen

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen die Kasse, die Guthaben bei Banken und anderen Finanzinstituten sowie die kurzfristig angelegten Finanzmittel, die jederzeit in flüssige Mittel umgewandelt werden können. Die Fremdwährungsguthaben werden zum Schlusskurs in Schweizer Franken umgerechnet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Zu dieser Rubrik der Bilanz gehören alle noch offenen Forderungen gegenüber Dritten aus erbrachten und abgerechneten Lieferungen und Leistungen (insbesondere gegenüber Patienten/Versicherern und Staat Wallis). Unter Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus verrechenbaren Spitalleistungen und Lieferungen zu verstehen, die innerhalb von zwölf Monaten nach Datum des Abschlusses fällig werden. Die Forderungen werden zum Nominalwert erfasst. Betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen werden in angemessener Weise berücksichtigt. Diese werden auf der Grundlage der effektiven bekannten Risiken und der historischen Verlustrate auf Forderungen bestimmt. Sie werden in den Sollposten als Abzug (Delkredere) dargestellt.

Bedeutende Saldobeträge betreffend die Rechnungsstellung an Patienten (nicht an Garanten (> CHF 10'000.-)), verschiedene, nicht an einen Patienten gebundene Rechnungen (> CHF 5000.-) und die direkt von der Krankenkasse bezahlten Rechnungen an Patienten (Garanten) werden individuell evaluiert und zurückgestellt, wenn das Risiko der Nichtbezahlung wahrscheinlich wird (Wahrscheinlichkeit >50 %). Für den Saldo der verbleibenden Debitoren wird eine pauschale Wertberichtigung auf der Grundlage der folgenden Hypothesen vorgenommen:

- bis zu 75 Tagen: 0 %;
- von 76 bis 180 Tagen: 2.5 % Patienten / Privatpatienten, 50% spezifische Patienten ZIS;
- von 181 bis 365 Tagen: 5 % Patienten / Privatpatienten, 3 % Garanten, 70% spezifische Patienten ZIS;
- von 366 bis 730 Tagen (2 Jahre): 15 % Patienten / Privatpatienten, 7.5 % Garanten, 100 % spezifische Patienten ZIS;
- von 721 bis 1825 Tagen (5 Jahre): 20% Patienten / Privatpatienten, 10 % Garanten, 100% spezifische Patienten ZIS;
- mehr als 5 Jahre: 100 % Patienten / Privatpatienten, 100 % Garanten, 100 % spezifische Patienten ZIS.

Sonstige kurzfristige Forderungen

Zu dieser Rubrik gehören alle sonstigen kurzfristigen Forderungen und Darlehen, insbesondere: Vorauszahlungen an Lieferanten, Forderungen gegenüber Mitarbeitenden und Dritten, öffentlichen Gemeinwesen und kurzfristige Darlehen. Ebenfalls in dieser Rubrik enthalten sind Forderungen, die nicht aus der Fakturierung der Haupttätigkeit (medizinische Versorgung im weiteren Sinn) des Spitals resultieren und sonstige Forderungen (die nicht mit Spitalleistungen zusammenhängen). Die sonstigen Forderungen werden zum Nominalwert erfasst, unter Abzug von Skonto und Rabatten. Bei Verlustrisiken wird eine Wertanpassung vorgenommen.

Vorräte und noch nicht abgerechnete Leistungen

Die Vorräte und nicht abgerechneten Leistungen werden nach dem Grundsatz des tiefsten Werts, zum Ankaufspreis oder zum für den betreffenden Teil der ausgeführten Arbeiten vereinbarten Preis bewertet. Die Vorräte bestehen aus Material, kleinen Ausrüstungsgegenständen, Medikamenten und Hotelleriewaren, die für den laufenden Betrieb der Einrichtung verwendet werden. Dazu gehören insbesondere: Waren (Hauswirtschaft), Kraftstoffe, Lebensmittel und medizinisches Material. Die Vorräte des «Verbrauchsmaterials» werden auf den Abteilungen manuell und im Zentrallager elektronisch nachgeführt. Die Vorräte werden auf der Grundlage eines durchschnittlichen Ankaufspreises bewertet, der bei jedem Rechnungseingang berechnet wird. Rabatte und Skonto werden vom Ankaufspreis abgezogen.

Die für stationäre Patienten am Ende des Geschäftsjahres noch nicht abgerechneten Leistungen werden nach dem entsprechend geltenden Tarifsysteem bewertet. Das Cost Weight (CW) wird auf der Grundlage des CW des Vorjahres oder des laufenden Jahres des gleichen Fachgebiets bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktive Rechnungsabgrenzung ermöglicht die Abgrenzung zwischen den Abrechnungszeiträumen. Diese Konten haben einen kurzfristigen Charakter. Die Bewertung erfolgt anhand des Nominalwerts.

Anlagevermögen

Finanzanlagen

Die langfristigen finanziellen Forderungen und die bei Dritten getätigten Finanzanlagen werden unter Berücksichtigung von betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen zum Anschaffungswert in die Bilanz aufgenommen.

Sachanlagen

Investitionen, die während eines längeren Zeitraums als einer Abrechnungsperiode benutzt werden und deren Wert mehr als CHF 10000 pro Objekt beträgt (Bestimmung in der VKL und im REKOLE®-Handbuch) sind zu aktivieren, wenn sie einen Marktwert oder einen Nutzwert haben. Massgebend ist das Lieferdatum (Inbetriebnahme). Sachanlagen werden zu ihrem Anschaffungs- oder Gestehungswert erfasst. An bestehenden Sachanlagen vorgenommene Verbesserungen/Entwicklungen sind nur zu aktivieren, wenn sich der Nutz- oder Marktwert dadurch erhöht und/oder wenn die Lebensdauer dadurch verlängert wird. Gruppierte Beschaffungen von identischen Objekten mit Kosten pro Einheit von weniger als CHF 10000, die zu einer Kostenverzerrung führen, werden als Sachanlage erfasst. Eine Investition, die sich aus mehreren Elementen zusam-

mensetzt (auch wenn diese einen Wert von weniger als CHF 10000 aufweisen), welche für die Funktionsweise der Investition erforderlich sind, wird als Sachanlage erfasst, sofern die Summe der verschiedenen Elemente den Schwellenwert von CHF 10000 übersteigt. Die Abschreibungen werden ab dem Monat vorgenommen, in dem die Sachanlage in Betrieb genommen wird. Die Abschreibungen werden über die gesamte Nutzungsdauer der Sachanlage linear berechnet und als Wertberichtigungsposition erfasst.

Die Gebäude und Liegenschaften sind Eigentum des Staates Wallis. Nur Neuinvestitionen ab 2012 werden als Sachanlagen verbucht.

Anlageklasse	Nutzungsdauer HVS ohne APH	Nutzungsdauer APH
Immobilien		
Bebautes und unbebautes Land, Baurechte	keine Abschreibung	keine Abschreibung
Spitalgebäude und andere Gebäude	33 ¹ / ₃ Jahre	33 ¹ / ₃ Jahre
Bauprovisorien	Nutzungsdauer	Nutzungsdauer
Fixe Installationen		
Allgemeine Betriebsinstallationen	20 Jahre	20 Jahre
Anlagespezifische Installationen	20 Jahre	20 Jahre
Mobile Sachanlagen		
Mobiliar und Einrichtungen	10 Jahre	10 Jahre
Büromaschinen und Kommunikationssysteme	5 Jahre	4 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre	4 Jahre
Werkzeuge und Geräte (Betrieb)	5 Jahre	4 Jahre
Medizintechnische Anlagen		
Apparate, Geräte, Instrumente (einschl. Software)	8 Jahre	4 Jahre
Software-Upgrades	3 Jahre	4 Jahre
Informatikanlagen		
Hardware (Server, PC, Drucker, usw.)	4 Jahre	4 Jahre
Software	4 Jahre	4 Jahre

Fremdkapital

Die Frist für die Abgrenzung zwischen «kurz- und langfristig» beträgt 12 Monate.

Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten werden in der Bilanz zum Nominalwert erfasst und umfassen jene Finanzverbindlichkeiten, die innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zur Zahlung fällig werden.

Passive Rechnungsabgrenzung

Die passive Rechnungsabgrenzung ermöglicht die Abgrenzung zwischen den Abrechnungszeiträumen, unter Berücksichtigung der noch nicht bezahlten Aufwendungen oder der im Voraus erhaltenen Erträge. Die Bewertung erfolgt anhand des Nominalwerts.

Rückstellungen

Rückstellungen werden in der Bilanz aufgeführt, wenn für das HVS eine Verpflichtung aus rechtlichen oder faktischen Gründen besteht, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein Mittelabfluss zur Tilgung einer Verpflichtung nötig wird und wenn der Betrag der Verpflichtung zuverlässig eingeschätzt werden kann. Die Berechnung der Rückstellung erfolgt am Bilanzstichtag auf der Grundlage der bestmöglichen Kostenschätzung zur Tilgung der Verpflichtung. Wenn ein Mittelabfluss nicht wahrscheinlich ist oder nicht zuverlässig eingeschätzt werden kann, wird die Verpflichtung nicht in der Bilanz, sondern im Anhang zur Jahresrechnung als allfälliger Passivposten aufgeführt.

Rückstellungen für Haftpflichtrisiken: Auf der Grundlage der Franchise mit unserer Versicherung sowie des Risikos des Eintretens von Streitfällen werden entsprechende Rückstellungen getätigt.

Zweckgebundene Fonds

Zweckgebundene Fonds werden zum Nominalwert bewertet. Fonds sind zweckgebundene Mittel zur Sicherstellung der Finanzierung bestimmter Aufgaben, über die

separat Rechnung geführt wird. Zweckgebundene Fonds gelten als Fremdkapital, wenn das Leitungsorgan der Einheit nicht über die Kompetenz verfügt, den Fonds für einen anderen als den ursprünglich vorgesehenen Zweck zu verwenden. Schaffung, Verwendung und Häufung zweckgebundener Fonds werden durch eine interne Richtlinie festgelegt. Sie können intern oder extern finanziert werden; die Verwaltung der Fonds muss ordnungsgemäss geregelt werden.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus dem Kapital der Stiftung des ZIS, aus freien Fonds (siehe unten stehende Erläuterungen), aus dem Gewinnvortrag und aus dem Jahresergebnis.

Freie Fonds – Ausgleichsfonds für Investitionen

Freie Fonds werden zum Nominalwert bewertet.

Im Gegensatz zu den zweckgebundenen Fonds entstehen sie durch einen Entscheid des Verwaltungsrats und haben ihren Ursprung im Jahresergebnis. Das Fondskapital besteht aus Mitteln, die als Finanzierungsgarantie für gewisse bestimmte Aufgaben dienen, für welche separat Rechnung geführt wird. Das Fondskapital gilt als Eigenkapital, wenn das Direktionsorgan der Einheit über die Kompetenz verfügt, die gebundene Nutzung der Mittel einzustellen/zu ändern. Schaffung, Verwendung und Häufung zweckgebundener Fonds werden durch eine interne Richtlinie festgelegt. Sie können intern oder extern finanziert werden; die Verwaltung der Fonds muss ordnungsgemäss geregelt werden.

Gemäss Art. 16 der Verordnung über das Spital Wallis vom 1. Oktober 2014 gilt Folgendes:

- ¹ Alle Investitionen des HVS werden in der Bilanz aktiviert.
- ² Die mit den Investitionen verbundenen Aufwendungen umfassen die Zinsen und Abschreibungen auf den Investitionen, unter Einschluss der Abzahlungs- und Mietgeschäfte, wie sie in der eidgenössischen Verordnung über die Kostenermittlung und die Leistungserfassung durch Spitäler, Geburtshäuser und Pflegeheime in der Krankenversicherung vom 3. Juli 2002 (VKL) festgelegt sind. Sie sind grundsätzlich durch einen gleichwertigen Ertrag gedeckt.
- ³ Der entsprechende Anteil der Vergütung wird zur Deckung des Investitionsaufwands verwendet.
- ⁴ Wenn der Anteil der Vergütung der mit den Investitionen verbundenen Leistungen den Aufwand im Sinne von Absatz 2 übersteigt, kann die Differenz in einem Fonds für Investitionen auf der Passivseite der Bilanz verbucht werden.

Berufliche Vorsorge

Das Personal des Spital Wallis ist der Pensionskasse PRESV in Siders angeschlossen. Die Beiträge werden laufend geleistet. Die Erfolgsrechnung enthält die im Geschäftsjahr geschuldeten Beitragszahlungen.

Die Vorsorgepläne werden durch Arbeitnehmer und Arbeitgeber finanziert.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgepläne werden bei jedem Abschluss evaluiert. Ein wirtschaftlicher Nutzen wird anerkannt, wenn er zulässig ist und dazu bestimmt ist, eine Überdeckung zur Reduktion künftiger Kosten der beruflichen Vorsorge zu nutzen.

Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird anerkannt, wenn die zur Bildung einer Rückstellung notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind.

Die Beitragsreserven des Arbeitgebers werden als langfristige Aktiven verbucht. Die Veränderung der Beitragsreserven des Arbeitgebers im Vergleich zur Vorperiode wird in der Rubrik Personalkosten im Ergebnis der Periode verbucht.

Wenn auf die Nutzung verzichtet wird, bildet der Aktivposten aus den Beitragsreserven des Arbeitgebers Gegenstand einer Wertberichtigung.

Nahestehende Parteien

Die nahestehenden Parteien bestehen einerseits aus den auf Seite 31 erwähnten Einrichtungen und andererseits aus dem Staat Wallis.



71 500
Notfälle.

Bilanz (in CHF)

Erläuterung 1	Flüssige Mittel	31.12.16	31.12.15
	Kassa	160 008.70	144 130.10
	Postkonto	66 839.08	256 132.41
	Bankkonti	2 065 548.62	3 857 732.07
		2 292 396.40	4 257 994.58

Die Veränderung der flüssigen Mittel wird in der Tabelle des Geldflusses präsentiert.

Erläuterung 2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.16	31.12.15
	Debitoren Patienten	114 073 000.17	109 482 729.91
	Debitor Staat Wallis	12 159 185.77	5 202 849.93
	Debitoren Rechnungsstellung Nicht-Patienten	6 755 036.13	7 539 915.17
	Delkredere	-1 358 017.26	-1 669 058.63
		131 629 204.81	120 556 436.38

Der Posten Debitor Staat Wallis entspricht dem Saldo des Tarifbeitrags des Staates Wallis gemäss Subventionsabrechnung und Verordnung über die Spitalplanung und Spitalfinanzierung vom 1. Oktober 2014, Art. 17, Modalitäten der Auszahlung der KVG-Finanzierung.

Erläuterung 3	Sonstige kurzfristige Forderungen	31.12.16	31.12.15
	Vorschüsse und Darlehen an Dritte, einschliesslich Forderungen gegenüber Personal und Sozialpartnern	784 913.22	1 009 096.75
		784 913.22	1 009 096.75

Erläuterung 4	Vorräte und noch nicht abgerechnete Leistungen	31.12.16	31.12.15
	Medikamentenvorräte	4 458 801.10	4 312 751.00
	Vorräte medizinisches Material und Implantate	10 653 193.98	9 794 478.27
	Vorräte Hauswirtschaft	144 817.59	150 536.12
	Vorräte Zentrallager	3 217 083.62	3 210 731.98
	Vorräte Lebensmittel	315 560.39	357 885.79
	Vorräte Kraftstoff	487 422.94	568 776.11
	Vorräte Informatik	88 074.67	168 391.85
	Vorräte Technik	151 560.59	217 628.48
	Nicht abgerechnete Leistungen, einschliesslich über den Jahreswechsel betreute Patienten	23 736 118.84	24 843 695.12
	Stand per 31.12	43 252 633.72	43 624 874.72
	Bestandesänderung	-735 335.28	443 928.71
	Bestandesänderung nicht abgerechnete Leistungen	1 107 576.28	16 551 515.65
	Stand per 01.01	43 624 874.72	60 620 319.08

Der Wert der Vorräte ist stabil geblieben. Die nicht abgerechneten Leistungen, welche nicht codierte/nicht abgerechnete Fälle und über den Jahreswechsel laufende Fälle enthalten, sind im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen.

Erläuterung 5	Aktive Rechnungsabgrenzung	31.12.16	31.12.15
	Im Voraus bezahlte Aufwendungen	2 492 137.77	1 807 640.26
	Zu erhaltende Erträge	3 223 124.97	3 744 903.73
		5 715 262.74	5 552 543.99

Erläuterung 6	Finanzanlagen	31.12.16	31.12.15
	Wertschriften	3 669.60	14 606.00
	Beteiligungen	-	500.00
	HRC Bau Zentralsterilisation	39 396.00	2 139 396.00
	Sonstige Finanzanlagen	12 341.15	8 157.20
	Darlehen Ortra	-	50 000.00
		55 406.75	2 212 659.20

Der vom HRC geschuldete Betrag in der Höhe von CHF 2'139'396 ist anlässlich des Baus der Zentralsterilisation in Martinach überwiesen worden (Saldo von CHF 39'396 zu Beginn des Jahres 2017 überwiesen). Dieser Betrag stammt vom Walliser Anteil am Gewinn, der am 31. Dezember 2013 in der Bilanz des Hôpital du Chablais aufgeführt war.

Erläuterung 7	Sachanlagen						
2015	Immobilien und Gebäude	Feste Anlagen	Medizintechnische Geräte	Mobiliär Maschinen Fahrzeuge Werkzeuge	EDV-Anlagen	Laufende Anlagen	Total
Anschaffungskosten							
Stand per 01.01	18 455 291	7 805 498	86 666 867	8 712 183	15 454 259	6 111 868	143 205 966
Zugänge	-	-	-	-	-	23 034 814	23 034 814
Zugänge – 1. Anwendung Swiss GAAP FER	-	-	-	28 240	-	-	28 240
Reklassifizierungen	349 168	-349 168	-	-	-	-	-
Umgliederungen	3 651 342	1 856 271	5 836 775	1 633 627	2 020 798	-14 998 813	0
Abgänge	-	-	-186 165	-	-215 937	-1 364 182	-1 766 285
Stand per 31.12	22 455 801	9 312 602	92 317 477	10 374 050	17 259 119	12 783 687	164 502 735
Kumulierte Wertberichtigungen							
Fonds Abschreibungen per 01.01	9 413 738	2 768 180	64 794 123	4 846 429	10 439 864	-	92 262 334
Abschreibungen	758 652	302 133	3 822 860	973 065	2 288 369	-	8 145 079
Abschreibungen – 1. Anwendung Swiss GAAP FER	-	-	-	23 153	-	-	23 153
Abgänge	-	-	-144 355	-	-215 937	-	-360 292
Stand per 31.12	10 172 390	3 070 313	68 472 628	5 842 647	12 512 296	-	100 070 274
Buchwert per 31.12	12 283 411	6 242 289	23 844 849	4 531 403	4 746 823	12 783 687	64 432 461
Davon Anlagen im Leasing			40 262				40 262

2016	Immobilien und Gebäude	Fixe Installationen	Medizintechnische Geräte	Mobiliari Maschinen Fahrzeuge Werkzeuge	EDV-Anlagen	Laufende Anlagen	Total
Anschaffungskosten							
Stand per 01.01	22 455 801	9 312 602	92 317 477	10 374 050	17 259 119	12 783 687	164 502 735
Zugänge	14 350	-	65 276	44 502	-	29 474 920	29 599 048
Umgliederungen	5 059 845	2 210 122	8 504 273	2 528 610	2 984 733	-21 287 583	-
Abgänge	-6 395	-	-17 344 721	-1 650 997	-9 591 857	-4 412 647	-33 006 616
Stand per 31.12	27 523 601	11 522 724	83 542 304	11 296 165	10 651 995	16 558 377	161 095 167
Kumulierte Wertberichtigungen							
Fonds Abschreibungen per 01.01	10 172 390	3 070 313	68 472 628	5 842 647	12 512 296	-	100 070 274
Abschreibungen	895 920	407 525	5 073 819	1 553 446	3 307 141	-	11 237 851
Abgänge	-6 395	-	-17 330 194	-1 650 997	-9 591 500	-	-28 579 086
Stand per 31.12	11 061 915	3 477 838	56 216 253	5 745 097	6 227 937	-	82 729 038
Buchwert per 31.12							
	16 461 687	8 044 886	27 326 051	5 551 068	4 424 059	16 558 377	78 366 129
Davon Anlagen im Leasing				17 415			17 415

Die Erhöhung der laufenden Anlagen steht vor allem in Zusammenhang mit dem Bau der Zentralsterilisation in Martinach.

GKAI vom 13. März 2014

Art. 41 Unbewegliche Infrastrukturen im Eigentum des Kantons

¹ Die jetzigen oder künftigen unbeweglichen Infrastrukturen, das heisst die Grundstücke und die Bauten, die für die Ausübung der Tätigkeiten in Verbindung mit der Gesundheitsplanung notwendig sind, stehen im Eigentum des Kantons, der sie dem Spital Wallis zur Verfügung stellt.

² Das Spital Wallis finanziert den Restwert der unbeweglichen Infrastrukturen im Eigentum des Kantons. Der Staat fakturiert die Abschreibungen und die Zinsen gemäss den gesetzlichen Bestimmungen des Bundes. Diese Kosten werden den Spitaltarifen belastet.

Das Gebäude des APH Gravelone steht im Eigentum der Vereinigung des ehemaligen Regionalspitals Gravelone der Gemeinden in den Bezirken Sitten-Hérens-Conthey. Die Subvention des Staates Wallis für die Renovation beträgt CHF 1 979 204.30.

Erläuterung 8 Kurzfristige/langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

2015	0-1 Jahr kurzfristig	1-2 Jahre langfristig	+ als 2 Jahre langfristig	Total	Zinssatz+
Finanzverbindlichkeiten aus Leasing	20 566	15 247	-	35 813	5 - 5.4
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	80 237 463	-	-	80 237 463	0.50 - 1.25
Darlehen PRESV	2 000 000	-	-	2 000 000	0.25
Kurzfristig fälliger Teil von Finanzverbindlichkeiten	20 000 000	-	-	20 000 000	3.21
Total	102 258 029	15 247	-	102 273 276	-

2016	0-1 Jahr kurzfristig	1-2 Jahre langfristig	+ als 2 Jahre langfristig	Total	Zinssatz+
Finanzverbindlichkeiten aus Leasing	10 395	-	-	10 395	5 - 5.4
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	73 484 438	-	-	73 484 438	0.375 - 1.25
Darlehen PRESV	20 450 000	-	-	20 450 000	0.75
Langfristige Bankverbindlichkeiten	-	-	14 000 000	14 000 000	0.25 - 0.65
Total	93 944 832	-	14 000 000	107 944 832	-

Betreffend die Finanzierung des ersten strategischen Projekts, der Zentralsterilisation in Martinach, wurde vertraglich eine langfristige finanzielle Verbindlichkeit von CHF 14.0 Millionen abgeschlossen.

Erläuterung 9 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2016	31.12.2015
Lieferanten	17 020 831.93	23 238 540.68
Anzahlungen Patienten	2 711.00	7 672.40
	17 023 542.93	23 246 213.08

Erläuterung 10 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2016	31.12.2015
Kreditor MWST	361 300.08	571 035.74
Staat Wallis	11 800 518.01	11 716 600.77
Sozialversicherungen und Vorsorge	563 417.50	2 122 881.55
Kreditoren Personal	2 586 985.88	2 103 010.95
Sonstige Kreditoren	576 229.25	521 603.69
	15 888 450.72	17 035 132.70

Erläuterung 11 Passive Rechnungsabgrenzung

	31.12.2016	31.12.2015
Zu bezahlender Aufwand	17 849 700.23	13 962 424.71
Im Voraus eingegangene Erträge	1 613 848.05	660 744.49
	19 463 548.28	14 623 169.20

Bei den im Voraus eingegangenen Beträgen handelt es sich hauptsächlich um CHF 1 030 087 des ZIS für im Voraus fakturierte Gutachten.

Erläuterung 12 Kurzfristige Rückstellungen

Jahr 2015	Rückstellungen für das Haftpflichtrisiko	Verschiedene Rückstellungen	Total
Stand per 01.01	533 000	180 000	713 000
Zuweisungen	-	-	-
Verwendung	-	-	-
Auflösung	-216 000	-130 000	-346 000
Stand per 31.12	317 000	50 000	367 000

Jahr 2016	Rückstellungen für das Haftpflichtrisiko	Verschiedene Rückstellungen	Total
Stand per 01.01	317 000	50 000	367 000
Zuweisungen	-	849 572	849 572
Verwendung	-	-	-
Auflösung	-45 500	-	-45 500
Stand per 31.12	271 500	899 572	1 171 072

Die Erhöhung der Rückstellungen betrifft einerseits eine erste mögliche Anwendung des Artikels 23 der Verordnung über die Spitalplanung und Spitalfinanzierung vom 1.10.2014 für das Jahr 2015 (ein Überschreiten des Aktivitätsvolumens kann eine Reduktion der Subvention des Staates Wallis für die Versorgung zur Folge haben) und andererseits laufende rechtliche Verfahren.

Erläuterung 13	Zweckgebundene Fonds					
2015	01.01.2015	Zuweisung	Interne Erträge	Verwendung	Umglie- dungen	31.12.2015
Zweckgebundene Fonds GD						
Fonds der Gewerkschaften-2E0002	300 108.95	528 937.20	-	429 040.90	-	400 005.25
Fonds Gesundheitsförderung-2E0003	4 723.95	-	-	-	-	4 723.95
Fonds Onkologische Rehabilitation-2E0004	78 952.85	-	212.00	47 316.90	-	31 847.95
Fonds Sterilisation HDC	2 139 396.00	-	-	-	-	2 139 396.00
Total zweckgebundene Fonds GD	2 523 181.75	528 937.20	212.00	476 357.80	-	2 575 973.15
Zweckgebundene Fonds ZIS						
Fonds Infomed	50 000.00	50 000.00	-	-	-	100 000.00
Total zweckgebundene Fonds ZIS	50 000.00	50 000.00	-	-	-	100 000.00
Zweckgebundene Fonds CHC						
Fonds Villa des Ifs/Staat Vs	42 620.42	-	-	-	-	42 620.42
Total zweckgebundene Fonds CHC	42 620.42	-	-	-	-	42 620.42
Total zweckgebundene Fonds Spital Wallis	2 615 802.17	578 937.20	212.00	476 357.80	-	2 718 593.57

Erläuterung 13	Zweckgebundene Fonds					
2016	01.01.2016	Zuweisung	Interne Erträge	Verwendung	Umglie- dungen	31.12.2016
Zweckgebundene Fonds GD						
Fonds der Gewerkschaften-2E0002	400 005.25	400 011.85	-	400 055.75	-	399 961.35
Fonds Gesundheitsförderung-2E0003	4 723.95	-	-	10.00	-	4 713.95
Fonds Onkologische Rehabilitation-2E0004	31 847.95	500.00	-	4 403.90	-	27 944.05
Fonds Sterilisation HDC	2 139 396.00	-	-	-	-	2 139 396.00
Fonds Tariffuktuation						
Total zweckgebundene Fonds GD	2 575 973.15	400 511.85	-	404 469.65	-	2 572 015.35
Zweckgebundene Fonds ZIS						
Fonds Infomed	100 000.00	-	50 000.00	-	-	150 000.00
Total zweckgebundene Fonds ZIS	100 000.00	-	50 000.00	-	-	150 000.00
Zweckgebundene Fonds CHC						
Fonds Villa des Ifs/Staat Vs	42 620.42	-	-	-	-	42 620.42
Total zweckgebundene Fonds CHC	42 620.42	-	-	-	-	42 620.42
Total zweckgebundene Fonds Spital Wallis	2 718 593.57	400 511.85	50 000.00	404 469.65	-	2 764 635.77

Erläuterung 14	Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	31.12.16	31.12.15
	Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	426 596.20	474 804.20
		426 596.20	474 804.20

Verbindlichkeit gegenüber der CRR-SUVA für die finanzielle Beteiligung an der Anschaffung eines MRI.

Erläuterung 15	Freie Fonds					
2015	01.01.2015	Zuweisung	Interne Erträge	Verwendung	Umgliederungen	31.12.2015
Generaldirektion	6 700.00	0.00	3 668.45	0.00	0.00	10 368.45
Freie Fonds - Abteilungen	6 700.00	0.00	3 668.45	0.00	0.00	10 368.45
ZIS	1 037 551.95	150 000.00	238 202.70	285 145.65	83 000.00	1 223 609.00
Freie Fonds - Abteilungen	530 654.40	0.00	119 913.20	127 677.95	0.00	522 889.65
Freie Fonds - Forschung	259 563.15	150 000.00	0.00	149 998.35	83 000.00	342 564.80
Freie Fonds - Renovationen	247 334.40	0.00	118 289.50	7 469.35	0.00	358 154.55
SZO	443 153.89	0.00	126 141.65	113 122.13	0.00	456 173.41
Freie Fonds - Abteilungen	443 153.89	0.00	126 141.65	113 122.13	0.00	456 173.41
CHCVs	1 968 131.85	9 193.30	742 233.25	568 486.30	0.00	2 151 072.10
Freie Fonds - Abteilungen	1 301 440.36	9 193.30	738 388.80	532 000.57	0.00	1 517 021.89
Freie Fonds - Forschung	666 691.49	0.00	3 844.45	36 485.73	0.00	634 050.21
CHC	70 922.04	0.00	8 860.00	13 903.83	0.00	65 878.21
Freie Fonds - Abteilungen	70 922.04	0.00	8 860.00	13 903.83	0.00	65 878.21
Total freie Fonds Spital Wallis	3 526 459.73	159 193.30	1 119 106.05	980 657.91	83 000.00	3 907 101.17

Erläuterung 15	Freie Fonds					
2016	01.01.2016	Zuweisung	Interne Erträge	Verwendung	Umgliederungen	31.12.2016
Generaldirektion	10 368.45	0.00	131.55-	325.00	0.00	9 911.90
Freie Fonds - Abteilungen	10 368.45	0.00	131.55-	325.00	0.00	9 911.90
ZIS	1 223 609.00	300 000.00	205 531.99	352 923.91	50 000.00	1 426 217.08
Freie Fonds - Abteilungen	522 889.65	0.00	87 242.49	93 898.61	0.00	516 233.53
Freie Fonds - Forschung	342 564.80	300 000.00	0.00	247 069.55	50 000.00	445 495.25
Freie Fonds - Renovationen	358 154.55	0.00	118 289.50	11 955.75	0.00	464 488.30
SZO	456 173.41	0.00	133 029.50	108 162.42	0.00	481 040.49
Freie Fonds - Abteilungen	456 173.41	0.00	133 029.50	108 162.42	0.00	481 040.49
CHCVs	2 151 072.10	0.00	744 312.46	614 106.72	0.00	2 281 277.84
Freie Fonds - Abteilungen	1 517 021.89	0.00	669 123.58	550 647.47	0.00	1 635 498.00
Freie Fonds - Forschung	634 050.21	0.00	75 188.88	63 459.25	0.00	645 779.84
CHC	65 878.21	0.00	13 893.25	11 653.45	0.00	68 118.01
Freie Fonds - Abteilungen	65 878.21	0.00	13 893.25	11 653.45	0.00	68 118.01
Total freie Fonds Spital Wallis	3 907 101.17	300 000.00	1 096 635.65	1 087 171.50	50 000.00	4 266 565.32

Erläuterung 16	Ausgleichsfonds für Investitionen	31.12.16	31.12.15
	Investitionseinnahmen	44 951 974.53	36 914 356.52
	Nicht aktivierbare Investitionen	-2 501 357.43	
	Abschreibungen	-10 012 659.70	-6 691 954.60
	Mieten	-14 401 257.59	-13 279 618.77
	Kalkulatorische Zinsen	-1 108 500.10	-819 723.95
	Konsolidierungsbuchung	588 189.60	43 084.70
	Zuweisung an den Ausgleichsfonds	17 516 389.31	16 166 143.90
		2016	2015
	Stand per 01.01	73 494 375.47	57 328 231.57
	Zuweisung an den Ausgleichsfonds	17 516 389.31	16 166 143.90
	Stand per 31.12	91 010 764.78	73 494 375.47
<p>Der Ausgleichsfonds für Investitionen wird für das CHVR und das SZO, jedoch nicht für das ZIS und das APH berechnet.</p>			

Erfolgsrechnung (in CHF)

Erläuterung 17	Nettoerträge aus Lieferungen und Leistungen	31.12.16
	Erträge Versicherungen und weitere Garanten	402 248 455.03
	Erträge Versicherungen und weitere Garanten, Anteil Investitionen	26 762 782.27
	Kantonale Tarifbeiträge	207 179 249.55
	Kantonale Tarifbeiträge, Anteil Investitionen	17 043 279.22
	Sonstige Leistungen an Patienten	762 172.30
	Sonstige Leistungen an Patienten, Anteil Investitionen	19 368.45
	Veränderung der über den Jahreswechsel betreuten Patienten und Bestandesänderungen an unverrechneten Lieferungen und Leistungen	1 107 576.28
		655 122 883.10

Erläuterung 18	Andere Betriebserträge	31.12.16
	Mieterträge	3 692 160.38
	Mieterträge, Anteil Investitionen	393 375.74
	Leistungen an Personal und Dritte	26 432 334.47
	Leistungen an Personal und Dritte, Anteil Investitionen	907 533.37
	Subventionen	6 398 717.95
	Subventionen, Anteil Investitionen	3 829.07
		37 827 950.98

Erläuterung 19	Veränderung der über den Jahreswechsel betreuten Patienten und Bestandesänderungen an unverrechneten Lieferungen und Leistungen	31.12.16
	Unverrechnete Leistungen	-1 592 830.72
	Unverrechnete Leistungen bei über den Jahreswechsel betreuten Patienten	485 254.44
		-1 107 576.28

Erläuterung 20	Materialaufwand	31.12.16
	Medikamente (einschliesslich Blutprodukte)	48 572 383.07
	Material, Instrumente, Implantate und Textilien	48 126 423.02
	Filme und Fotomaterial	604 844.65
	Chemikalien, Reagenzien und Diagnostika	9 665 686.39
	Medizinische und therapeutische Fremdleistungen	5 409 595.30
		112 378 932.43

Erläuterung 21	Personalaufwand	31.12.16
	Ärzte	82 072 389.42
	Arzthonorare	12 913 491.60
	Pflegepersonal	140 281 876.91
	Medizintechnisches Personal	35 227 188.29
	Medizinisch-therapeutisches Personal	13 721 373.83
	Sozialdienste	1 507 004.61
	Hauswirtschaftspersonal	32 812 955.94
	Logistische und technische Dienste	8 388 998.01
	Verwaltungspersonal	50 760 580.86
	Total Löhne	377 685 859.47
	Sozialaufwand	79 693 650.97
	Personalaufwand	4 300 167.84
	Total sonstiger Personalaufwand	83 993 818.81
		461 679 678.28

Erläuterung 22	Anderer Betriebsaufwand	31.12.16
	Lebensmittelaufwand	11 705 390.94
	Haushaltsaufwand	6 907 431.11
	Unterhalt und Reparaturen	16 016 129.66
	Aufwand für Anlagennutzung gemäss KVG	7 225 033.24
	Aufwand für Energie und Wasser	5 057 354.50
	Verwaltungs- und Informatikaufwand	11 225 006.60
	Übriger patientenbezogener Aufwand	5 098 122.80
	Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	8 277 317.34
	Übriger Investitionsaufwand (Mieten, nicht aktive Güter)	17 182 843.77
		88 694 629.96

Erläuterung 23	Abschreibungen	31.12.16
	Abschreibungen Immobilien	1 303 444.35
	Abschreibungen Mobiliar und Einrichtungen	9 934 406.27
		11 237 850.62

Erläuterung 24	Finanzertrag	31.12.16
	Ertrag aus Kapitalzinsen	6 725.45
	Verzugszinsen	11 509.36
		18 234.81

Erläuterung 25	Finanzaufwand	31.12.16
	Zinsen, kurzfristig c/c	1 207 719.69
	Hypothekarzinsen	15 432.22
	Zinsen Finanzierungsleasing	681.42
	Bank- und Postspesen	95 135.70
		1 318 969.03

Erläuterung 26	Leasingverpflichtungen ausser Bilanz	Restlaufzeit (Jahre)	31.12.16
	Die nichtbilanzierten Leasingverpflichtungen betragen:		
	Fahrzeuge	0 - 1 an	29 215.00
	Fahrzeuge	1 - 2 ans	52 141.00
	Fahrzeuge	2 - 3 ans	66 899.00
	Total		148 255.00

Erläuterung 27	Transaktionen mit den nahestehenden Parteien	31.12.16	31.12.15
	Die in der Bilanz verbuchten Guthaben und Verpflichtungen sowie die in der Erfolgsrechnung verbuchten Transaktionen mit den nahestehenden Parteien stehen vor allem in Verbindung zum Staat Wallis.		
		31.12.16	31.12.15
	Bilanz (in CHF)		
	Debitor Staat Wallis	12 159 185.77	2 292 396.40
	Quellensteuer	-13 208.20	0.00
	Kreditoren Staat Wallis	-452 836.84	-638 576.12
	Kurzfristige Rückstellungen	-424 572.00	0.00
	Erfolgsrechnung in CHF		
	Kantonale Tarifbeiträge	207 179 249.55	
	Kantonale Tarifbeiträge, Anteil Investitionen	17 043 279.22	
	Subvention Aufträge DGW	2 563 852.85	
	Korr. Bericht DGW/Staat VS	-440 433.23	
	Verschiedene Subventionen ausser DGW	951 006.84	
	Subventionen, Korporationen, Stiftungen, Private	2 229 052.16	

Erläuterung 28**Abweichung erste Bewertung Swiss GAAP FER**

Die erste Bewertung der Jahresrechnung gemäss der Norm Swiss GAAP FER wurde am 1. Januar 2016 vorgenommen. Die folgende Tabelle zeigt den Stand der Anpassungen zwischen der statutarischen Rechnung und der Rechnung gemäss Swiss GAAP FER, die aufgrund der ersten Neubewertung vorgenommen wurden.

BILANZ Abweichung 1. Bewertung Swiss GAAP FER	Erläute- rungen	31.12.2015 Swiss GAAP FER 15.03.2017	31.12.2015 Obligationen- recht	Abweichung 1. Bewertung Swiss GAAP FER	Davon Auswir- kung auf Eigenkapital	Davon Reklassifizierung
		CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
AKTIVEN						
UMLAUFVERMÖGEN						
Flüssige Mittel		4 257 995	4 257 995	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	a	120 556 436	118 117 375	2 439 061	2 439 061	-
Sonstige kurzfristige Forderungen		1 009 097	1 009 097	-	-	-
Vorräte und noch nicht abgerechnete Leistungen		43 624 875	43 624 875	-	-	-
Aktive Rechnungsabgrenzung		5 552 544	5 552 544	-	-	-
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN		175 000 946	172 561 885	2 439 061	2 439 061	-
ANLAGEVERMÖGEN						
Finanzanlagen	b	2 212 659	2 229 659	-17 000	-17 000	-
Sachanlagen	c	64 432 462	64 392 200	40 262	40 262	-
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN		66 645 121	66 621 859	23 262	23 262	-
TOTAL AKTIVEN		241 646 067	239 183 744	2 462 323	2 462 323	-
PASSIVEN						
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL						
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	d	102 258 029	102 237 463	20 566	20 566	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		23 246 213	23 246 213	-	-	-
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		17 035 133	17 035 133	-	-	-
Kurzfristige Rückstellungen	e	367 000	7 034 862	-6 667 862	-4 028 000	-2 639 862
Passive Rechnungsabgrenzung	f	14 623 169	12 313 851	2 309 318	27 611	2 281 707
TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		157 529 544	161 867 521	-4 337 978	-3 979 823	-358 155

BILANZ	Erläuterungen	31.12.2015	31.12.2015	Abweichung 1.	Davon Auswirkung	Davon
Abweichung 1. Bewertung		Swiss GAAP FER	Obligationenrecht	Bewertung Swiss	auf	Reklassifizierung
Swiss GAAP FER		15.03.2017		GAAP FER	Eigenkapital	
		CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL						
Zweckgebundene Fonds	g	2 718 594	6 525 981	-3 807 388	-258 441	-3 548 947
Langfristige Rückstellungen	h	-	500 000	-500 000	-500 000	
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	i	15 247	-	15 247	15 247	-
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	j	474 804	-	474 804	474 804	-
TOTAL LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL		3 208 645	7 025 981	-3 817 336	-268 390	-3 548 947
EIGENKAPITAL						
Eigene Mittel		30 000	30 000	-	-	-
Kapital der freien Fonds	g	3 907 101	-	3 907 101	-	3 907 101
Ausgleichsfonds für Investitionen		73 494 375	73 494 375	-	-	-
Gewinnreserve	a/b/c/ d/e/f/g/ h/i/j	11 513 822	4 803 286	6 710 536	6 710 536	-
Jahresergebnis		-8 037 420	-8 037 420	-	-	-
TOTAL EIGENKAPITAL		80 907 879	70 290 242	10 617 637	6 710 536	3 907 101
TOTAL PASSIVEN		241 646 068	239 183 744	2 462 324	2 462 324	-0.00

a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Durch die Neubewertung des Delkredere gemäss den wirtschaftlichen Kriterien, die als neue Schätzmethode definiert sind, entstand eine Abweichung von CHF 2 439 061.

b) Finanzanlagen

Neubewertung der Finanzanlagen mit einer Abweichung von CHF 17 000.

c) Sachanlagen

Die Reintegration des Finanzierungsleasings hatte eine Aktivierung von CHF 40 262 zur Folge.

d) Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

Die Reintegration des Finanzierungsleasings bei den Sachanlagen hatte im Gegenzug eine verzinsliche Verbindlichkeit von CHF 20 566 zur Folge.

e) Kurzfristige Rückstellungen

Auflösung von gemäss Swiss GAAP FER nicht gerechtfertigten Rückstellungen im Betrag von CHF 4 028 000, Reklassifizierung von Rückstellungen, die als freie Fonds gelten, im Betrag von CHF 358 155 und passive Rechnungsabgrenzung im Betrag von CHF 2 281 707.

f) Passive Rechnungsabgrenzung

Verbuchung des im Jahr 2015 nicht bezahlten Arbeitgeberanteils in Verbindung mit den Verpflichtungen RETASV im Betrag von CHF 27 611 und Reklassifizierung einer Rückstellung im Betrag von CHF 2'281'707.

g) Zweckgebundene Fonds / Freie Fonds

Die Fonds, deren Verwaltung und Verantwortung einzig und allein bei der Direktion des Spital Wallis liegen, wurden mit einem Betrag von CHF 3 548 947 als Eigenkapital klassiert. Gemäss Swiss GAAP FER nicht gerechtfertigte Fonds wurden mit einem Betrag von CHF 258 441 aufgelöst.

h) Langfristige Rückstellungen

Auflösung von gemäss Swiss GAAP FER nicht gerechtfertigten Rückstellungen im Betrag von CHF 500 000.

i) Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

Die Reintegration des Finanzierungsleasings bei den Sachanlagen hatte im Gegenzug eine verzinsliche Verbindlichkeit von CHF 15 247 für mehr als ein Jahr zur Folge.

j) Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

Verbuchung der Verbindlichkeit gegenüber der CRR-SUVA für die finanzielle Beteiligung an der Anschaffung eines MRI.

Andere Informationen

Erläuterung 29	Pensionskasse	Versicherte Mitarbeitende (Anzahl)	Deckungsgrad
	Pensionskasse PRESV - 2015	4 854	109
	Pensionskasse PRESV - 2016	5 121	110
		31.12.2016	31.12.2015
	Verbindlichkeiten gegenüber der Vorsorgeeinrichtung	17 434.10	1 669 331.95
	Überdeckung	114 717 209.79	93 245 527.25
	Beiträge	56 472 434.50	54 608 457.90
	Zum Zeitpunkt des Abschlusses bestand keinerlei wirtschaftlicher Nutzen auf der Überdeckung.		

Erläuterung 30	Honorare zugunsten der Revisionsstelle	31.12.2016
	Honorare für Revisionsdienstleistungen	140 400.00
	Honorare für andere Dienstleistungen	41 840.00
		182 240.00

Erläuterung 31	Risikomanagement
	<p>Aufgrund seiner Komplexität und seiner Mission ist das HVS eine Organisation mit hoher Zuverlässigkeit, beziehungsweise mit hohem Risiko. Deshalb definiert das HVS sein Risikomanagement als einen bereichsübergreifenden Prozess, welcher auf der Grundlage eines anerkannten methodologischen Ansatzes umgesetzt wird, der darin besteht, die Risiken einzuschätzen, zu evaluieren, zu verarbeiten und schliesslich die Restrisiken zu überwachen. Dieses proaktive Managementsystem wird durch ein internes Kontrollsystem und ein Compliance-System ergänzt.</p> <p>Mit seinem klinischen Risikomanagement will das HVS geeignete Rahmenbedingungen für eine sichere Versorgung der Patienten, unabhängig von ihrem Gesundheitszustand, gewährleisten. Das erfordert einen globalen Ansatz, damit die Erwartungen der Patienten sowie die medizinischen, pflegerischen, organisatorischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Anforderungen erfüllt werden können.</p> <p>Zur konkreten Umsetzung der Ziele des Risikomanagements wurde die Risiko-Matrix für den VR aktualisiert. Zudem wurden die Arbeiten zur Aktualisierung der Risikoberichte der Zentren in Verbindung mit der neuen Unternehmensführung in Angriff genommen.</p>

Erläuterung 32	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
	Unseres Wissens war nach dem Bilanzstichtag kein Ereignis zu verzeichnen, das einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis des Betrachtungszeitraums hatte.

Erläuterung 33 Allfällige Verpflichtungen

Gemäss Artikel 13 des GKAI (Gesetz über die Krankenanstalten und -institutionen) und Artikel 21 der Verordnung über die Spitalplanung und Spitalfinanzierung vom 1.10.2014 kann die Überschreitung des Aktivitätsvolumens eine Reduktion der Subvention des Kantons Wallis für die Versorgung zur Folge haben. Beim Abschluss am 31.12.2016 war es nicht möglich, mit genügender Zuverlässigkeit (Zahl der Hospitalisationen ausserhalb des Kantons 2016 erst gegen Ende 2017 bekannt) den Betrag dieser allfälligen Verpflichtung festzulegen und eine entsprechende Rückstellung zu tätigen. Aufgrund der letzten Diskussionen mit dem Kanton vor der Veröffentlichung des Geschäftsberichts könnte sich eine allfällige Verpflichtung des Spitals auf CHF 1 500 000.- bis CHF 2 000 000.- belaufen.

Einsprachen gegen Leistungen, welche für den "Hausarztnotfall Oberwallis - HANOW" verrechnet wurden, werden gegenwärtig analysiert.



Jahresrechnungen pro Zentrum

Erfolgsrechnung des CHVR (vor Konsolidierung)

	Erläuterungen	2016 Rechnung
		CHF
AUFWAND		
Personalaufwand		
Löhne		235 227 298.68
Sozialaufwand		51 748 975.75
Arzthonorare		8 779 768.70
Personalaufwand		2 911 926.72
TOTAL PERSONALAUFWAND		298 667 969.85
Material-, Waren- und Dienstleistungsaufwand		
Medizinischer Bedarf		88 178 387.30
Lebensmittelaufwand		8 574 975.50
Haushaltsaufwand		4 822 164.40
Unterhalt und Reparaturen		11 748 357.18
Aufwand für Anlagennutzung		23 823 621.26
Wasser und Energie		3 401 771.36
Zinsaufwand		926 528.57
Verwaltungs- und Informatikaufwand		21 249 012.78
Übriger patientenbezogener Aufwand		3 412 950.68
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand		4 832 237.50
Total Material-, Waren- und Dienstleistungsaufwand		170 970 006.53
TOTAL BETRIEBSAUFWAND		469 637 976.38
ERTRAG		
Betriebsertrag		
Erträge Versicherungen und weitere Garanten		267 219 541.09
Erträge Versicherungen und weitere Garanten, Anteil Investitionen		19 307 488.73
Kantonale Tarifbeiträge		152 233 525.46
Kantonale Tarifbeiträge, Anteil Investitionen		12 473 534.91
Verschiedene Erträge		18 517 155.23
Verschiedene Erträge, Anteil Investitionen		855 809.87
Verschiedene Subventionen	1)	3 364 463.92
Verschiedene Subventionen, Anteil Investitionen		19 256.79
TOTAL BETRIEBSERTRAG		473 990 776.00
ORDENTLICHES ERGEBNIS		4 352 799.62
Zuweisung freie Fonds		-758 205.71
Zuweisung Ausgleichsfonds für Investitionen		-11 902 956.04
Verwendung freie Fonds	2)	625 760.17
JAHRESGEWINN / VERLUST (-)		-7 682 601.96

Erläuterungen:

¹⁾ einschl. Beiträge für SMUR CHF 300 000 und verschiedene Mandate

²⁾ Zuweisung Ausgleichsfonds für Investitionen gemäss Art. 16 Abs. 4 der Verordnung über das Spital Wallis vom 1. Oktober 2014

Erfolgsrechnung des SZO (vor Konsolidierung)

	Erläuterungen	2016 Rechnung
AUFWAND		CHF
Personalaufwand		
Löhne		75 848 198.34
Sozialaufwand		16 662 121.78
Arzthonorare		4 133 722.90
Personalaufwand		1 217 532.16
TOTAL PERSONALAUFWAND		97 861 575.18
Material-, Waren- und Dienstleistungsaufwand		
Medizinischer Bedarf		30 177 404.52
Lebensmittelaufwand		2 659 925.65
Haushaltsaufwand		1 881 179.22
Unterhalt und Reparaturen		3 519 246.54
Aufwand für Anlagennutzung		8 197 311.23
Wasser und Energie		1 238 886.69
Zinsaufwand		202 655.21
Verwaltungs- und Informatikaufwand		5 918 417.56
Übriger patientenbezogener Aufwand		1 630 219.62
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand		1 975 418.47
Total Material-, Waren- und Dienstleistungsaufwand		57 400 664.71
TOTAL BETRIEBSAUFWAND		155 262 239.89
ERTRAG		
Betriebsertrag		
Erträge Versicherungen und weitere Garanten		94 326 097.62
Erträge Versicherungen und weitere Garanten, Anteil Investitionen		7 204 156.35
Kantonale Tarifbeiträge		53 845 878.74
Kantonale Tarifbeiträge, Anteil Investitionen		4 569 744.31
Verschiedene Erträge		6 393 944.24
Verschiedene Erträge, Anteil Investitionen		445 099.24
Verschiedene Subventionen	1)	359 343.25
Verschiedene Subventionen, Anteil Investitionen		-23 085.86
TOTAL BETRIEBSERTRAG		167 121 177.89
ORDENTLICHES ERGEBNIS		11 858 938.00
Zuweisung freie Fonds		-133 029.50
Zuweisung Ausgleichsfonds für Investitionen		-5 613 433.27
Verwendung freie Fonds	2)	108 162.42
JAHRESGEWINN / VERLUST (-)		6 220 637.65

Erläuterungen:

¹⁾ einschl. Beiträge für SMUR CHF 300 000 und verschiedene Mandate

²⁾ Zuweisung Ausgleichsfonds für Investitionen gemäss Art. 16 Abs. 4 der Verordnung über das Spital Wallis vom 1. Oktober 2014

Erfolgsrechnung des ZIS (vor Konsolidierung)

2016
Rechnung

AUFWAND	CHF
Personalaufwand	
Löhne	34 321 304.21
Sozialaufwand	7 333 565.07
Personalaufwand	517 388.87
TOTAL PERSONALAUFWAND	42 172 258.15
Material-, Waren- und Dienstleistungsaufwand	
Medizinischer Bedarf	60 019 155.73
Lebensmittelaufwand	102 433.88
Haushaltsaufwand	90 889.27
Unterhalt und Reparaturen	3 170 219.99
Aufwand für Anlagennutzung	2 918 354.51
Wasser und Energie	382 788.35
Zinsaufwand	171 352.53
Verwaltungs- und Informatikaufwand	4 994 906.92
Übriger patientenbezogener Aufwand	1 566.70
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	846 850.57
Total Material-, Waren- und Dienstleistungsaufwand	72 698 518.45
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	114 870 776.60
ERTRAG	
Betriebsertrag	
Erträge Versicherungen und weitere Garantien	35 880 705.05
Interne Leistungen	72 084 998.94
Verschiedene Erträge	4 743 039.48
Verschiedene Subventionen	2 672 930.56
TOTAL BETRIEBSERTRAG	115 381 674.03
ERGEBNIS VOR ZWECKGEBUNDENEN FONDS	510 897.43
Zuweisung zweckgebundene Fonds	-50 000.00
Verwendung zweckgebundene Fonds	0.00
ERGEBNIS NACH ZWECKGEBUNDENEN FONDS	460 897.43
ORDENTLICHES ERGEBNIS	460 897.43
Zuweisung freie Fonds	-505 531.99
Verwendung freie Fonds	352 923.91
JAHRESGEWINN / VERLUST (-)	308 289.35

Bilanz des CHVR (vor Konsolidierung)

	31.12.2016	31.12.2015
	CHF	CHF
AKTIVEN		
UMLAUFVERMÖGEN		
Flüssige Mittel	496 293.24	586 686.72
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	90 812 754.65	87 288 429.42
Sonstige kurzfristige Forderungen	46 580.62	43 789.31
Vorräte und noch nicht abgerechnete Leistungen	29 127 081.11	29 709 285.49
Aktive Rechnungsabgrenzung	2 112 357.71	2 035 986.18
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	122 595 067.33	119 664 177.12
ANLAGEVERMÖGEN		
Finanzanlagen	47 560.65	2 147 553.20
Sachanlagen	35 673 912.77	31 329 360.17
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	35 721 473.42	33 476 913.37
TOTAL AKTIVEN	158 316 540.75	153 141 090.49
PASSIVEN		
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7 304 491.75	7 630 487.43
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	9 674 899.37	10 213 371.62
Passive Rechnungsabgrenzung	10 221 362.86	8 209 586.02
Kurzfristige Rückstellungen	606 500.00	247 000.00
TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	27 807 253.98	26 300 445.07
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Zweckgebundene Fonds	42 620.42	42 620.42
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	70 943 145.42	85 197 035.53
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	426 596.20	474 804.20
TOTAL LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	71 412 362.04	85 714 460.15
EIGENKAPITAL		
Freie Fonds	2 349 395.85	2 216 950.31
Ausgleichsfonds für Investitionen	62 765 851.69	50 862 895.65
Gewinnreserven	1 664 279.15	1 664 279.15
Jahresergebnis	-7 682 601.96	-13 617 939.84
TOTAL EIGENKAPITAL	59 096 924.73	41 126 185.27
TOTAL PASSIVEN	158 316 540.75	153 141 090.49

Bilanz des SZO (vor Konsolidierung)

	31.12.2016	31.12.2015
AKTIVEN	CHF	CHF
UMLAUFVERMÖGEN		
Flüssige Mittel	208 430.20	204 966.64
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21 447 776.20	21 306 458.52
Sonstige kurzfristige Forderungen	15 706.55	2 849.45
Vorräte und noch nicht abgerechnete Leistungen	9 128 469.57	7 517 948.13
Aktive Rechnungsabgrenzung	597 022.88	964 350.56
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	31 397 405.40	29 996 573.30
ANLAGEVERMÖGEN		
Finanzanlagen	0.00	0.00
Sachanlagen	14 667 718.35	13 488 513.61
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	14 667 718.35	13 488 513.61
TOTAL AKTIVEN	46 065 123.75	43 485 086.91
PASSIVEN		
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3 803 397.52	4 385 487.66
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1 897 146.03	992 879.25
Passive Rechnungsabgrenzung	3 306 967.89	2 779 670.99
Kurzfristige Rückstellungen	85 000.00	110 000.00
TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	9 092 511.44	8 268 037.90
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	1 628 154.30	8 396 294.21
TOTAL LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	1 628 154.30	8 396 294.21
EIGENKAPITAL		
Freie Fonds	481 040.49	456 173.41
Ausgleichsfonds für Investitionen	28 244 913.09	22 631 479.82
Gewinnreserven	397 866.78	397 866.78
Jahresergebnis	6 220 637.65	3 335 234.79
TOTAL EIGENKAPITAL	35 344 458.01	26 820 754.80
TOTAL PASSIVEN	46 065 123.75	43 485 086.91

Bilanz des ZIS (vor Konsolidierung)

	31.12.2016	31.12.2015
AKTIVEN	CHF	CHF
UMLAUFVERMÖGEN		
Flüssige Mittel	1 550 729.41	3 053 524.66
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6 635 387.24	6 046 220.21
Sonstige kurzfristige Forderungen	185 869.78	29 614.76
Vorräte und noch nicht abgerechnete Leistungen	4 960 684.79	6 358 000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	948 441.56	1 457 052.22
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	14 281 112.78	16 944 411.85
ANLAGEVERMÖGEN		
Finanzanlagen	7 846.10	15 106.00
Sachanlagen	8 852 336.12	13 872 714.34
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	8 860 182.22	13 887 820.34
TOTAL AKTIVEN	23 141 295.00	30 832 232.19
PASSIVEN		
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	10 394.72	20 566.14
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5 192 034.30	6 993 003.61
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	453 021.54	638 576.12
Passive Rechnungsabgrenzung	3 277 935.60	2 532 443.87
Kurzfristige Rückstellungen	5 000.00	10 000.00
TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	8 927 991.44	10 174 023.60
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Zweckgebundene Fonds	150 000.00	100 000.00
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	7 232 299.41	14 177 930.45
TOTAL LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	7 382 299.41	14 277 930.45
EIGENKAPITAL		
Stiftungskapital	30 000.00	30 000.00
Fondskapital - freie Mittel	1 426 217.08	1 223 609.00
Gewinnreserven	5 056 103.00	4 861 604.40
Jahresergebnis	308 289.35	244 498.60
TOTAL EIGENKAPITAL	6 820 609.43	6 359 712.00
TOTAL PASSIVEN	23 141 295.00	30 832 232.19

692
millions
Millionen
Franken
Umsatz.



Personalbestand in Vollzeitstellen nach Berufsgruppen gemäss BFS, Jahresdurchschnitt

	2015	2016
Ärzte	519,7	538,4
Pflegepersonal	1 548,0	1 530,7
Medizinisch-technisches Personal	373,7	392,3
Medizinisch-therapeutisches Personal	146,1	151,4
Sozialdienste	15,6	14,6
Hauswirtschaftspersonal	499,3	492,0
Logistische und technische Dienste	86,0	94,3
Verwaltungspersonal	544,7	550,4
Total	3 733,0	3 764,1

Die Berufsgruppen basieren auf der vom Bundesamt für Statistik (BFS) festgelegten Einstufung.

Zum Verwaltungspersonal zählen nicht nur die eigentlichen Verwaltungsfunktionen, sondern auch sämtliche Führungsfunktionen innerhalb des Spital Wallis. So sind

zum Beispiel die Pflegeleitungen im Verwaltungspersonal enthalten. Mit ca. 38 unbesetzten Stellen liegt die Anzahl der Vollzeitäquivalente unter dem für 2016 budgetierten Wert (-1.0%).

Personalbestand in Vollzeitstellen, Jahresdurchschnitt

	2015	2016
Spitalzentrum Oberwallis	766,5	795,2
Spitalzentrum des französischsprachigen Wallis	2 444,6	2 492,9
Zentralinstitut	376,5	344,1
Service Center		103,2
Generaldirektion	145,4	28,7
Total	3 733,0	3 764,1

Aufgrund der vom Verwaltungsrat beschlossenen neuen Organisationsstruktur kam es zu verschiedenen personellen Verschiebungen. Zudem hat das Zentralinstitut im Verlaufe des Jahres 2016 die Tätigkeiten des Labors des Spital Riviera-Chablais übernommen.

Anzahl Mitarbeitende, Jahresdurchschnitt

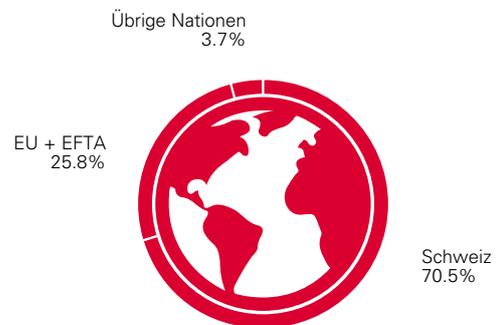
	2015	2016
Spitalzentrum Oberwallis	1 130	1 105
Spitalzentrum des französischsprachigen Wallis	3 334	3 501
Zentralinstitut	502	471
Service Center		120
Generaldirektion	220	40
Total	5 186	5 237

Einige Personen verfügen über einen Vertrag mit mehreren Spitalzentren und werden mehrfach gezählt. Das oben angegebene Total kann somit vom Total der Mitarbeitenden nach Nationalität (nachfolgende Tabelle) abweichen.

Anzahl Mitarbeitende nach Nationalität, Jahresdurchschnitt

	2015		2016	
Schweiz	3 661	70,9%	3 695	70,5%
EU + EFTA	1 374	26,6%	1 350	25,8%
Übrige Nationen	129	2,5%	192	3,7%
Total	5 164	100%	5 237	100,0%

Der Anteil der Mitarbeitenden von ausserhalb der Schweiz/EU/EFTA hat zugenommen. Insgesamt blieb die Verteilung zwischen den verschiedenen Nationen aber sehr stabil.



Fluktuationsrate

	2015	2016
Ärzte	11,0%	9,7%
Pflegepersonal	9,1%	8,2%
Medizinisch-technisches Personal	6,8%	5,0%
Medizinisch-therapeutisches Personal	15,1%	12,8%
Sozialdienste	23,7%	14,3%
Hauswirtschaftspersonal	5,7%	8,7%
Logistische und technische Dienste	3,2%	1,9%
Verwaltungspersonal	8,8%	8,2%
Total	8,7%	8,1%

Die Mitarbeitenden mit einem befristeten Vertrag wie beispielsweise Assistenzärzte, Lernende und Praktikanten wurden nicht in die Berechnung einbezogen. Die Personalfluktuationsrate ist in fast allen Bereichen tiefer als im Vorjahr und bewegt sich in etwa auf dem Niveau von 2014.

Verwaltungsrat

- Prof. Dominique Arlettaz, Präsident
- Verena Sarbach-Bodenmüller, Vizepräsidentin
- Mylène Cina
- Dr. Josy-Philippe Cornut
- Alain de Preux
- Dr. Roman Kuonen
- Bernard Monnet

Generaldirektion

- Prof. Eric Bonvin, Generaldirektor
- Hugo Burgener, Direktor des Spitalzentrums Oberwallis (SZO)
- Etienne Caloz, Direktor des Spitalzentrums des französischsprachigen Wallis (CHVR)
- Prof. Nicolas Troillet, Chefarzt und Direktor des Zentralinstituts der Spitäler
- Thomas Werlen, Direktor Finanzen & Service-Center
- Prof. Redouane Bouali, Ärztlicher Direktor CHVR
- Dr. Reinhard Zenhäusern, Ärztlicher Direktor SZO
- Hélène Hertzog, Direktorin Pflege & MTT CHVR
- Kilian Ambord, Direktor Pflege & MTT SZO

Direktionsstab der Generaldirektion

- Prof. Eric Bonvin, Leiter Kommunikation
- Frédéric Fragnière, Generalsekretär
- Prof. Mette Berger, Ärztliche Verantwortliche für Bildung und Forschung
- Dr Damian König, Leiter Leiter Rechtsdienst und Ethik
- Pascal Bruchez, Leiter strategische Infrastrukturprojekte
- Dr Pierre Turini, Medizinischer Koordinator Pflegequalität und Patientensicherheit
- Els de Waele, Pflegerische Koordinatorin Pflegequalität und Patientensicherheit
- Peter Urben, Leiter Riskmanagement und Beratungsmis-sionen
- Nadine Tacchini-Jacquier, Projektleiterin Pflegeentwicklung und Ausbildung
- Charlotte Piller, Projektleiterin Patientenbetreuung

- Sandrine Giroud, Projektkoordinatorin Patientenforum
- Sévrine Monnay, Fahrmitarbeiterin Personalpolitik und HR
- André Wirth, Berater der Anlaufstelle
- Sandrine Panchard, Beraterin der Anlaufstelle

Direktion des Spitalzentrums des französischsprachigen Wallis (CHVR)

- Etienne Caloz, Direktor
- Prof. Redouane Bouali, Ärztlicher Direktor
- Hélène Hertzog, Direktorin Pflege & MTT
- Nathalie Schwery, Leiterin Personalmanagement
- Samuel Buchard, Leiter Business Developpement
- Mirella Pellissier, Leiterin Finanzen und Controlling
- Rosa Maria Martins Fernandes, Leiterin Patientenbetreuung

Direktion des Spitalzentrums Oberwallis (SZO)

- Hugo Burgener, Direktor
- Dr Reinhard Zenhäusern, Ärztlicher Direktor
- Kilian Ambord, Direktor Pflege & MTT
- Stefan Brunner, Leiter Logistik und Investitionen
- Diego Henzen, Controlling-Direktor
- Andreas Zenhäusern, Direktor Personalmanagement

Direktion des Zentralinstituts der Spitäler (ZIS)

- Prof. Nicolas Troillet, Direktor
- Olivier Chambovay, Leiter Verwaltung und Finanzen
- Laurence Dankof, Leiterin Personalmanagement
- Dr. Eric Dayer, Direktor Laboratorien

Direktion des Service Center

- Thomas Werlen, Direktor Finanzen & Service Center
- Olivier Osenda, Leiter Löhne
- Patrick Bizeau, Leiter Informatik
- Olivier Cordonier, Leiter Tariffe
- Cathy Rossini, Leiterin Personalmanagement

Stiftungsrat des Zentralinstituts

- Prof. Dominique Arlettaz, Präsident
- Bernard Monnet, Vizepräsident
- Mylène Cina, Mitglied
- Prof. Eric Bonvin, Mitglied
- Albert Bass, Mitglied
- Benoît Bender, Mitglied
- Pascal Rubin, Mitglied

Direktionskomitee des Alters- und Pflegeheims Gravelone

- Verena Sarbach-Bodenmüller, Präsidentin
- Thomas Werlen, Direktor Finanzen & Service Center des Spital Wallis
- Dr. Josy-Philippe Cornut, Mitglied Verwaltungsrat des Spital Wallis
- Eliane Fleury Troillet, Vertreterin der Dienststelle für Gesundheitswesen des Kantons Wallis
- Nicolas Rossier, Vertreter der Gemeinde Sitten
- Patricia Clavien, Vertreterin der Eigentümerschaft (Vereinigung des ehemaligen Regionalspitals Sion-Hérens-Conthey)

Direktion des Alters- und Pflegeheims Gravelone

- Alexandre Clot, Direktor
- Anne-Marie Jérôme-Pierre, Leiterin Pflege





A P R O A

**BERICHT DER REVISIONSSTELLE
DES SPITAL WALLIS, SITTEN
AN DEN STAATSRAT DES KANTONS WALLIS**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende konsolidierte Jahresrechnung des Spital Wallis bestehend aus konsolidierter Bilanz, konsolidierter Erfolgsrechnung, konsolidiertem Eigenkapitalnachweis, konsolidierter Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenom-

menen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

In Übereinstimmung mit Art. 8 Abs. 4 der Verordnung über das Spital Wallis vom 1. Oktober 2014, haben wir die Verwaltung des Spitals Wallis gemäss der geltenden Gesetzgebung geprüft. Wir sind nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass das Spital Wallis die gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen betreffend Organisation, Verwaltung und Vermögensverwaltung nicht einhält, mit Ausnahme der Überschreitung der maximalen zugelassenen Besoldung von **20.2 %**, welche gemäss Art. 4 der Verordnung über das Spital Wallis auf **19 %** begrenzt ist.

Wir empfehlen Ihnen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

FIDUCIAIRE FIDAG SA



Jean-Claude De Iaco
Zugel. Revisionsexperte
Leitender Revisor



Anne-Laure Rey
Zugel. Revisionsexpertin



APROA AG
Pierre-Alain Kummer
Zugel. Revisionsexperte

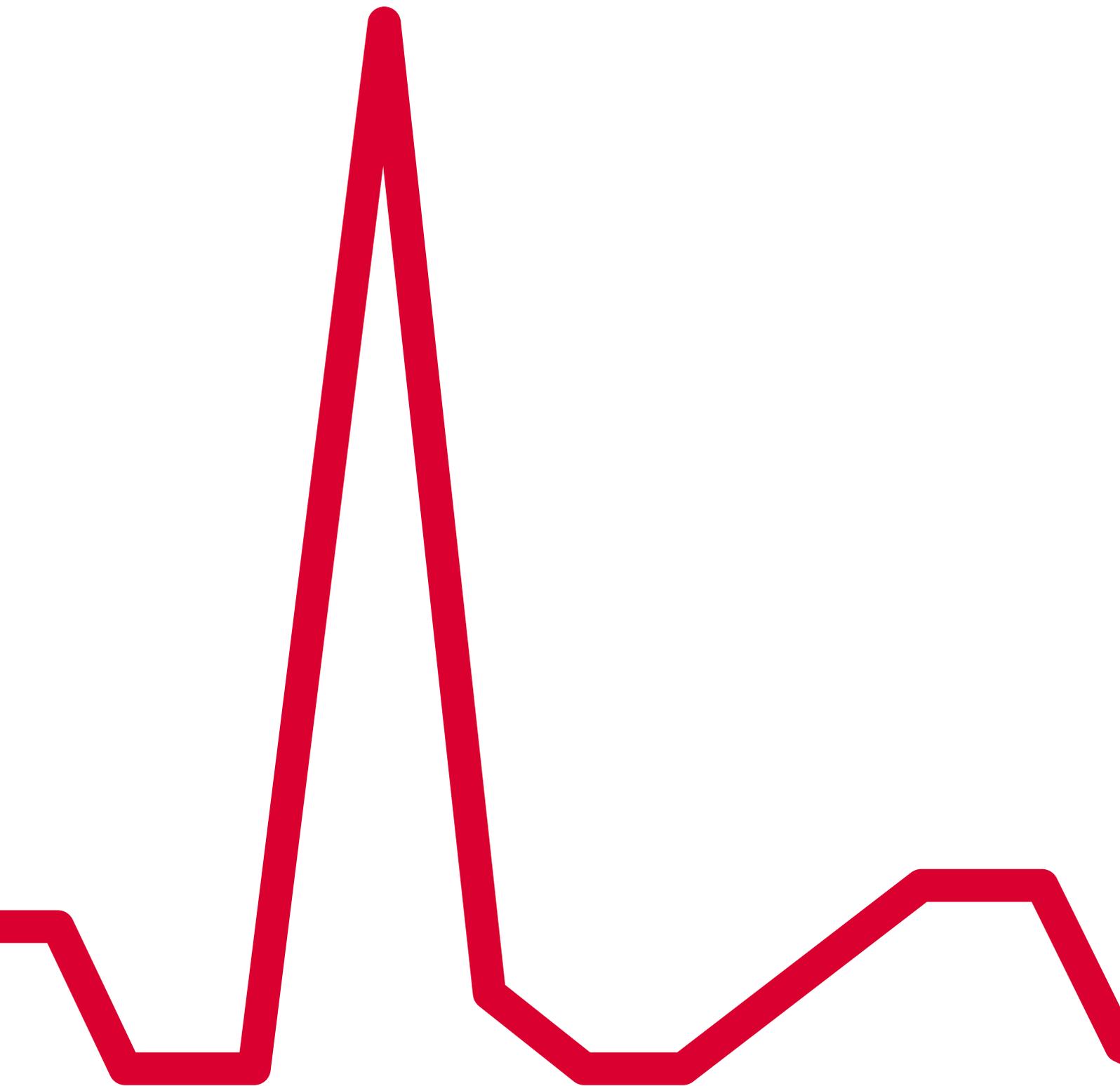


Simon Imhasly
Zugel. Revisionsexperte

Sitten, 29. März 2017

5 Ex.

Beilagen: Durch Kunde erstellte Jahresrechnung 2016



Der Mensch im Mittelpunkt.